

# Geschäftsbericht 2009

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft



# Auf einen Blick

## ● Jahresabschluss der VNG AG

		2009	2008
Umsatzerlöse	Mio. €	4.763	5.529
Materialaufwand	Mio. €	4.319	5.266
Personalaufwand	Mio. €	55	49
Abschreibungen	Mio. €	58	56
Jahresüberschuss	Mio. €	170	141
Gesamtinvestitionen	Mio. €	393	82
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	473	470
Finanzanlagen	Mio. €	698	388
bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	780	706
Rückstellungen	Mio. €	416	332
Verbindlichkeiten	Mio. €	1.063	990
Bilanzsumme	Mio. €	2.270	2.039

## ● Leistungskennzahlen der VNG AG

		2009	2008
Mitarbeiterzahl zum Jahresende		697	638
Gasabsatz	Mrd. kWh	183,0	171,4
höchster Tagesabsatz	Mio. kWh	870	802
niedrigster Tagesabsatz	Mio. kWh	283	246
Leitungsnetz zum Jahresende	km	7.005	7.029
Leistung der Verdichteranlagen zum Jahresende	MW	77,8	77,8
Kapazität der Untergrundgasspeicher zum Jahresende	Mrd. m <sup>3</sup>	2,6	2,4

## Tabellen, Diagramme und Grafiken

Seite	Titel
10	Vorstand und Organigramm der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft ☺
11	Aktionäre der Gesellschaft ☺
12	Organe der Gesellschaft
19	Diversifizierung der Erdgasbezüge der VNG AG im Vergleich zu den Vorjahren
20	Absatzmärkte der VNG AG
25	Inländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern
25	Ausländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern
26	Inländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern
26	Ausländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern
27	Sonstige Beteiligungen im VNG-Konzern
31	Entwicklung des Personalbestandes der VNG AG und des VNG-Konzerns
32	Finanzlage
33	Vermögenslage
40	Bilanz der VNG AG zum 31. Dezember 2009
41	Bilanz des VNG-Konzerns zum 31. Dezember 2009
42	Gewinn- und Verlustrechnung der VNG AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009
43	Gewinn- und Verlustrechnung des VNG-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009
46	Sachanlagen
46	Finanzanlagen
47	Vorräte
47	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
48	Gewinnrücklagen
48	Rückstellungen
49	Verbindlichkeiten
51	Materialaufwand
51	Personalaufwand
52	Finanzergebnis
53	Derivative Finanzinstrumente
56	Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens
60	Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch in Deutschland 1999–2009 ☺
60	Umsatzentwicklung der VNG AG 1999–2009 ☺
61	Erdgasverbrauch in Deutschland 1999–2009 ☺
61	Die diversifizierten Erdgasbezüge der VNG AG im Jahresvergleich 1999, 2004, 2009 ☺
62	Absatz der VNG AG nach Kundengruppen 2008 und 2009 ☺
62	Erdgaslieferungen der VNG AG 1999–2009 ☺
63	Bilanzsumme der VNG AG 1999–2009 ☺

☺ Die Grafiken auf den Seiten 10, 11, 60–63 sind nicht Bestandteil des geprüften Jahresabschlusses der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft.

# Inhalt

4	<b>Vorwort des Vorstandes</b>
8	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
10	<b>Vorstand und Organigramm</b>
11	<b>Aktionäre der Gesellschaft</b>
12	<b>Organe der Gesellschaft</b>
12	Zusammensetzung des Vorstandes
12	Zusammensetzung des Aufsichtsrates
14	<b>Lagebericht zum Geschäftsjahr 2009</b>
14	Erfolgreich auf Wachstumskurs
14	Strategische Ausrichtung
16	Geschäftsumfeld und Energiemarkt
17	<b>Energiepolitisches Umfeld</b>
17	Europäische Union verabschiedet Drittes Energiebinnenmarktpaket
17	Revision der Erdgasversorgungssicherheitsrichtlinie
18	Deutschland: Energiepolitische Inhalte des Koalitionsvertrages
18	<b>Exploration &amp; Produktion</b>
19	<b>Gashandel</b>
19	Gaseinkauf
20	Gasverkauf
20	Gasverkauf Inland
21	Gasverkauf Ausland
22	Spot- und Terminhandel
22	<b>Gasspeicherung</b>
22	Ausbau der Speicherkapazitäten
23	Vermarktung der Speicherkapazitäten
23	<b>Gastransport</b>
23	ONTRAS als Netzbetreiber
24	ONTRAS gestaltet Marktgebietskooperation GASPOOL mit
24	ONTRAS engagiert sich auf europäischer Ebene
24	ONTRAS unterliegt der Kostenregulierung

24	Beteiligungsportfolio im VNG-Konzern	42	Gewinn- und Verlustrechnung der VNG AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009
28	Dienstleistungen im VNG-Konzern	43	Gewinn- und Verlustrechnung des VNG-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009
28	Technische Dienstleistungen	44	Anhang zur Bilanz der VNG AG
28	Telekommunikation und Dokumentation	44	Grundlagen
28	IT und Software	44	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
29	Erdgas als Kraftstoff	44	Anlagevermögen
29	Marketing- und Vertriebskommunikation	45	Umlaufvermögen
29	Nachhaltiges Engagement	45	Rückstellungen
29	Forschung und Innovation	45	Verbindlichkeiten
30	Personal	46	Bilanz
32	Jahresabschluss der VNG AG	46	Anlagevermögen
32	Ertragslage	47	Umlaufvermögen
32	Finanzlage	48	Eigenkapital
33	Vermögenslage	48	Fremdkapital
33	Chancen und Risiken	50	Haftungsverhältnisse
34	Chancen und Risiken im Kerngeschäft	50	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
35	Chancen und Risiken im Gastransport	51	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Risiken der Technik	53	Bilanzgewinn
37	Finanzwirtschaftliche Risiken	53	Angaben nach § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz
37	Liquiditätsrisiko	53	Derivative Finanzinstrumente
37	Kreditrisiko	54	Mitarbeiter
37	Währungsrisiko	54	Organbezüge
38	Zinsänderungsrisiko	55	Beteiligungen nach § 20 AktG
38	Chancen und Risiken im Beteiligungsportfolio	55	Konzernabschluss
38	Ausblick	56	Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens der VNG AG
40	Bilanz der VNG AG zum 31. Dezember 2009	58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
40	Aktiva	60	Kennzahlen
40	Passiva		
41	Bilanz des VNG-Konzerns zum 31. Dezember 2009		
41	Aktiva		
41	Passiva		

## Vorwort des Vorstandes

Mit einem Überschuss von 167,9 Millionen Euro war das Jahr 2009 für den VNG-Konzern insgesamt sehr erfolgreich. Während die meisten Tochterunternehmen und Beteiligungen dem massiven Konjunkturbruch trotzen konnten, gelang es der VNG AG sogar, mit einem Jahresüberschuss von 169,9 Millionen Euro ihr bisheriges Rekordergebnis aus dem Geschäftsjahr 2006 deutlich zu übertreffen. Gegenüber dem Vorjahr 2008 entspricht der neue Rekord einem Zuwachs von mehr als 20 Prozent. Wir befinden uns damit weit über dem angepeilten Wachstumskurs.

Diesem Ergebnis liegt ein ebenso erfreulicher Absatzrekord zugrunde. 2009 wurden 183 Milliarden Kilowattstunden Erdgas verkauft, so viel wie nie zuvor. VNG gelang es mit einer Steigerung von 6,8 Prozent, den Absatz zum nunmehr zwölften Mal in Folge zu erhöhen. Das ist umso erstaunlicher, da die globale Wirtschaftskrise den niedrigsten Verbrauchswert in Deutschland seit 1995 verursachte. Dies sehen wir als klaren Beweis für die kontinuierliche Wachstumskraft des Unternehmens. Vor allem die Steigerung der Lieferungen ins europäische Ausland von 34,7 Prozent hat zum erneuten Absatzrekord beigetragen. Hier sind insbesondere die Erfolge in Polen und Italien zu nennen. Der Zuwachs in den alten Bundesländern, welcher die Einbußen auf dem angestammten ostdeutschen Absatzmarkt abermals überkompensieren konnte, trug ebenfalls dazu bei.

Die Umsatzerlöse 2009 sanken trotz des neuen Absatzrekords um 12,7 Prozent auf rund 4,8 Milliarden Euro. Dieser Rückgang erklärt sich vor allem durch die außergewöhnlich hohen Schwankungen der Beschaffungskosten und deren durchschlagende Effekte auf die Verkaufspreise und Umsätze der letzten beiden Jahre. Der Rückgang der Beschaffungspreise infolge der Finanzkrise führte dazu, dass der Umsatz 2009 wieder in Richtung des deutlich niedrigeren Wertes aus 2007 rutschte.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir an dieser Stelle eine positive Bilanz im europäischen Energiemarkt ziehen. Mit den erfreulichen Ergebnissen und dem insgesamt positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2009 hat sich die Wettbewerbsfähigkeit von VNG abermals bestätigt. VNG behauptet sich als drittgrößter Erdgasimporteur Deutschlands und zählt zu den Top 10 in Europa. Unsere Kunden, im Inland wie im Ausland, schätzen und honorieren die Kompetenz, Zuverlässigkeit und Flexibilität von VNG.



Der Beirat anlässlich seiner Tagung am 10. September 2009 in Schloss Wackerbarth.

Das Jahr 2009 war auch auf den Beschaffungsmärkten von einer überaus großen Dynamik geprägt. Das veranlasste VNG vor allem zu einer deutlichen Steigerung der Handelsaktivitäten auf den Spot- und Terminmärkten (Trading). Schon im Geschäftsjahr 2008 haben wir die hierüber bezogene Menge gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Das führte bereits zu einem Anteil von 11 Prozent unserer gesamten Erdgasbezüge. 2009 haben wir die Bezugsmengen aus den europäischen Spot- und Terminmärkten noch einmal verdoppelt. Sie erreichen nun mit 22 Prozent der Gesamtbezüge denselben Umfang wie die direkten Erdgaslieferungen aus Norwegen. Vor dem Hintergrund des langfristig gesicherten Erdgasimports aus Russland und Norwegen nutzt VNG konsequent die zunehmenden Möglichkeiten auf den europäischen Gashandelsmärkten, um sein Bezugsportfolio noch stärker zu diversifizieren und damit seine Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern.

Die Dynamik auf den Spot- und Terminmärkten wurde auch befördert durch das weltweit zusätzliche Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG). Im Rahmen der Strategie von VNG, den Gasbezug auf einer möglichst breiten Basis auszubauen, ist verflüssigtes Erdgas (LNG) eine vielversprechende Option. LNG wird auf speziellen Tankschiffen an die Küsten der Abnehmerregionen transportiert, an Terminals regasifiziert und in Netze eingespeist. VNG will über LNG neue Lieferquellen in Nordafrika und im Mittleren Osten erschließen und arbeitet mit renommierten LNG-Lieferanten an einer Rahmenvereinbarung für den Bezug an verschiedenen europäischen Terminals. VNG hat also das Ziel, stärker auch an dieser Entwicklung direkt zu partizipieren und damit eine weitere Säule zur Diversifizierung aufzubauen.

Darüber hinaus bleibt es zum Zwecke der Bezugsdiversifizierung das ehrgeizige Ziel von VNG, ab 2019 bis zu 10 Prozent des Absatzes aus eigenen Quellen in Norwegen zu decken. Im Jahr 2009 sind wir diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Der VNG-Konzern konnte die Upstream-Aktivitäten erheblich ausbauen und hält nunmehr Anteile an insgesamt 26 Lizenzen, darunter an zwei bereits produzierenden Feldern. Neben dem Einstieg in die Produktion von Erdgas und Erdöl gelang dem Tochterunternehmen VNG Norge AS auch der Sprung vom Lizenznehmer zum Betriebsführer auf dem norwegischen Kontinentalschelf.

Schließlich bauen wir sowohl unter dem Aspekt der Diversifizierung unseres Bezugsportfolios als auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes Kapazitäten für die

Produktion von Bioerdgas auf. Im Oktober 2009 übernahm der VNG-Konzern zum Beispiel den Betrieb der Biogas-Netzanschlussanlage Güstrow. Bioerdgas wird in das Transportnetz eingespeist und steht als Beimischprodukt für Erdgaskunden zur Verfügung. Die derzeitigen gesetzlichen Regelungen, beispielsweise im Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz oder in der Gasnetzzugangsverordnung, beeinträchtigen die Vermarktung von Bioerdgas. Zur weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Bioerdgas müssen vor allem im Wärmemarkt geeignete Anreize beziehungsweise technologieoffene Regelungen geschaffen werden.

Nicht nur in Hinblick auf Versorgungssicherheit, sondern auch vor dem Hintergrund der erwähnten Intensivierung des Handels an den Spot- und Terminmärkten wächst die Bedeutung von Untergrundspeichern. VNG zählt zu den Speicherpionieren und ist drittgrößter Speicherbetreiber Deutschlands. In den vier Speichern können bis zu 2,6 Milliarden Kubikmeter Gas aufgenommen werden – eine Menge, mit der man eine Million Einfamilienhäuser ein ganzes Jahr versorgen kann. Weitere Kavernen sowie Speicher an neuen Standorten sind in Planung oder befinden sich bereits in Bau. Auf der Grundlage modernster Technik können wir bedarfsgerechte Speicherprodukte entwickeln und frei vermarkten.

Der Vorstand bedankt sich im Namen der gesamten Belegschaft bei seinen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und die hervorragende Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2009.

Unser Dank gilt ebenso den Aktionären, dem alten wie dem neuen Aufsichtsrat, den Arbeitnehmervertretern, dem Beirat sowie allen Partnern und Freunden von VNG. Grundsätzlich, besonders aber in turbulenten Zeiten, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit unerlässlich für den Erfolg eines Unternehmens.

Nicht zuletzt möchte der Vorstand sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Nicht nur deren Wissen ist unverzichtbar, sondern auch ihre vorbildliche Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen.

Der Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Anhand dieser Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und sich dabei insbesondere mit der Geschäftsentwicklung, der Situation in den Bereichen Gasbeschaffung und Gasabsatz sowie im Speicherbereich, der finanziellen Lage der Gesellschaft, Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie allen Maßnahmen, die satzungsgemäß die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, befasst und sich hierzu eingehend beraten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 insgesamt vier Sitzungen durchgeführt. Schwerpunkt der einzelnen Sitzungen war vor allem die Umsetzung des von der Gesellschaft entwickelten Strategiekonzeptes 2020. Insbesondere die Weiterentwicklung von neuen Beschaffungsinstrumenten wie beispielsweise das Engagement zum Erwerb von Produktionslizenzen auf dem Norwegischen Kontinentalschelf, der Erwerb eines E&P-Unternehmens und dessen Integration in den VNG-Konzern oder die Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien standen dabei im Vordergrund. Aber auch die Festigung und Ausweitung der Geschäftstätigkeiten in Italien und Polen sowie das sonstige Beteiligungsengagement der Gesellschaft, einschließlich mehrerer gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungsmaßnahmen, wurden eingehend behandelt. Ferner wurde dem Abschluss eines langfristigen Erdgasbezugsvertrages zugestimmt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit den Auswirkungen der Regulierung.

Auf Grund dieser Beratungen und anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Kon-



Dr. Rainer Seele, Vorsitzender des Aufsichtsrates von VNG.

zernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom

Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Herr Bernard Alran sowie Herr Uwe Barthel sind mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Mai 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An deren Stelle wurden Herr Erik von Scholz sowie Herr Rainer K. Otto durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2009 zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 10. September 2009 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Rainer Seele mit sofortiger Wirkung zum Aufsichtsratsvorsitzenden, nachdem Herr Dr. Karsten Heuchert seinen Vorsitz im Aufsichtsrat zum 10. September 2009 niedergelegt hatte.

Zudem legte Herr Dr. Heuchert sein Aufsichtsratsmandat zum 9. Dezember 2009 nieder. An dessen Stelle wurde Herr Dr. Ties Tiessen durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Dezember 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Mit Wirkung zum 15. Februar 2010 legte schließlich Herr Otto sein Aufsichtsratsmandat nieder. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. März 2010 wurde Herr Hans-Jörg Scheliga zu dessen Nachfolger bestellt.

Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und für ihre engagierte Mitarbeit im Aufsichtsrat.

In seiner Sitzung vom 1. April 2009 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Uwe Barthel mit Wirkung zum 1. November 2009 zum neuen Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort „Gasverkauf/Technik“. Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Übertragung

der Verantwortung für das Vorstandsressort „Kaufmännisches/Personal“ auf Herrn Dr. Holtmeier ab 1. November 2009.

Ferner bestellte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. September 2009 Herrn Dr. Heuchert mit Wirkung zum 1. September 2010 zum Mitglied des Vorstandes und neuen Vorsitzenden des Vorstandes der VNG.

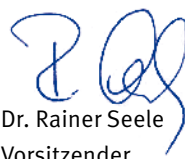
Mit Ablauf des 31. Oktober 2009 ist Herr Prof. Dr. Gerhard Wolff, der in den Ruhestand ging, aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Wolff für sein langjähriges Engagement im Vorstand, mit dem er wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hat. Ferner ist Herr Dr. Gerhard Holtmeier, dem der Aufsichtsrat ebenfalls für seine Tätigkeit im Vorstand dankt, auf eigenen Wunsch mit Ablauf des 30. November 2009 und Freistellung ab 1. November 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 15. Oktober 2009 bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. November 2009 Herrn Michael Ludwig zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Gasbeschaffung“. Zudem wurde mit Wirkung zum 1. November 2009 Herrn Klaus-Dieter Barbknecht die Verantwortung für das Vorstandsressort „Kaufmännisches/Personal“ übertragen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Leipzig, 13. April 2010

Der Aufsichtsrat



Dr. Rainer Seele  
Vorsitzender

## Vorstand und Organigramm der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft



**Prof. e. h. Dr.-Ing.  
Klaus-Ewald Holst**  
Vorstandsvorsitzender



**Klaus-Dieter Barbknecht**  
Vorstand  
Kaufmännisches/Personal



**Michael Ludwig**  
Vorstand  
Gasbeschaffung



**Uwe Barthel**  
Vorstand  
Gasverkauf/Technik

### Ressort Vorstandsvorsitzender

**Compliance/Revision**  
Peggy Tettenborn

**Recht/Liegenschaften/  
Versicherungen**  
Friedrich Nollau

**Unternehmens-  
kommunikation**  
Bernhard Kaltefleiter

**Strategie und  
Konzernentwicklung**  
Oliver Hill

**Informations- und Prozess-  
management**  
Dr. Peter Heine

**Gasspeicherung**  
Bernd Protze

**Vorstandsbüro/  
Veranstaltungen**  
Stephanie Flinth

**Strategische Organisation**  
Dr. Peter Heine

**Führungskräftebetreuung**  
Christopher Seibel

### Ressort Kaufmännisches/Personal

**Personal**  
Christopher Seibel

**Controlling/Regulierung/  
Beschaffung**  
Heike Garczarek

**Finanzen/Rechnungswesen**  
Bodo Rodestock

**Beteiligungen  
Management**  
Frank Ruhland

**IT-Management/  
Prozessservices**  
Dr. Peter Stoll

**Handelsabrechnung**  
Angelika Letsch

**Planung/Betriebswirtschaft**  
Jana Kreuz

**Steuern**  
Kerstin Krauß

**Beteiligungscontrolling**  
Peter Siegert

### Ressort Gasbeschaffung

**Gaseinkauf Osteuropa/  
Inland**  
Toni Philipp

**Gaseinkauf West**  
Mike Diekmann

**Gasbeschaffung E&P**  
Dr. Volker Busack

**Gaseinkauf LNG/  
Sonderprojekte**  
Thomas Witt

**Trading**  
Marco Penzhorn

**Handelsdisposition**  
Mathias Hocke

### Ressort Gasverkauf/Technik

**Gasverkauf Versorgungs-  
unternehmen**  
Olaf Schneider

**Gasverkauf Industrie- und  
Geschäftskunden**  
Dr. Stephan Krein

**Gasverkauf Süd-West**  
Dr. Markus Spitz

**Gasverkauf Ausland**  
Dr. Achim Westebbe

**Kundendienst/Marketing**  
Jan Schuster  
(kommissarisch)

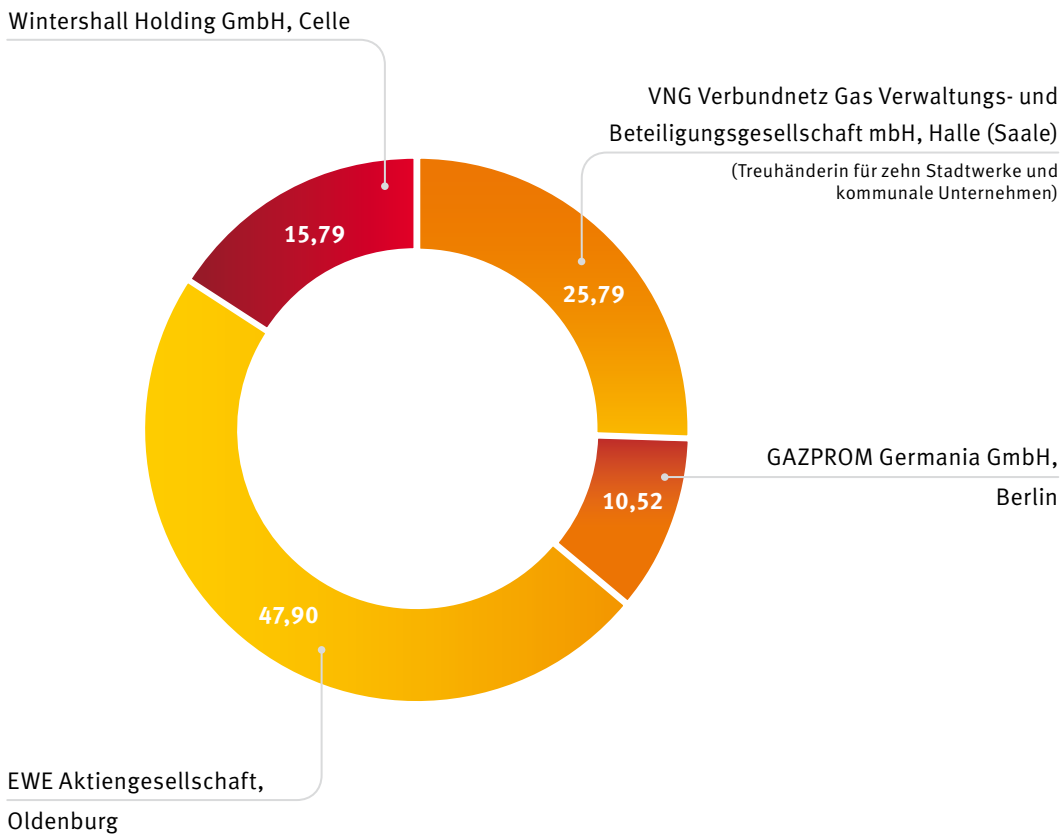
**Betrieb/Technologie**  
Uwe Ringel

**Marktsteuerung**  
Karel Schweng

**Koordinierung Energie-  
handelsgesellschaften**  
André Burkhardt

## Aktionäre der Gesellschaft

in %



Die EEG - Erdgas Transport GmbH, Berlin (100 % GDF SUEZ), war bis zum 23. März 2010 mit 5,26 % an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, beteiligt.

Stand: 1. April 2010

## Organe der Gesellschaft

### Zusammensetzung des Vorstandes

<b>Prof. e. h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst</b>	<b>Vorstandsvorsitzender</b>
<b>Prof. Dr. Gerhardt Wolff</b>	<b>bis 31. Oktober 2009 stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Vorstand Kaufmännisches/Personal</b>
<b>Klaus-Dieter Barbknecht</b>	<b>Vorstand Kaufmännisches/Personal, bis 31. Oktober 2009 Vorstand Gasbeschaffung</b>
<b>Uwe Barthel</b>	<b>ab 1. November 2009 Vorstand Gasverkauf/Technik</b>
<b>Michael Ludwig</b>	<b>ab 1. November 2009 Vorstand Gasbeschaffung</b>
<b>Dr. Gerhard Holtmeier</b>	<b>bis 31. Oktober 2009 Vorstand Gasverkauf/Technik, vom 1. bis 30. November 2009 Vorstand Kaufmännisches/Personal (freigestellt)</b>

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates

<b>Dr. Rainer Seele</b>	<b>Vorsitzender</b> (ab 10. September 2009) Vorsitzender des Vorstandes der Wintershall Holding GmbH, Celle
<b>Dr. Karsten Heuchert</b> (bis 9. Dezember 2009)	<b>Vorsitzender</b> (bis 10. September 2009) Mitglied des Vorstandes der Wintershall Holding GmbH, Celle
<b>Holger Hanson</b>	<b>1. Stellvertreter des Vorsitzenden</b> (ab 1. April 2009) Vorsitzender der Geschäftsführung der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH, Neubrandenburg
<b>Uwe Barthel</b> (bis 13. Mai 2009)	<b>1. Stellvertreter des Vorsitzenden</b> (bis 1. April 2009) Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Stadtwerke Chemnitz AG, Chemnitz
<b>Jürgen Behm</b>	<b>2. Stellvertreter des Vorsitzenden</b> Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
<b>Bernard Alran</b> (bis 13. Mai 2009)	Ehemaliger Geschäftsführer der EEG - Erdgas Transport GmbH, Berlin
<b>Günther Boekhoff</b>	Ehrenbürgermeister der Stadt Leer, Leer
<b>Dr. Werner Brinker</b>	Vorsitzender des Vorstandes der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

<b>Martin Döscher</b>	Ehrenlandrat des Landkreises Cuxhaven, Köhlen
<b>Joachim Ebert</b>	Systemingenieur Telekommunikation in der GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH, Leipzig
<b>Dr. Hans Michael Gaul</b>	Ehemaliges Vorstandsmitglied der E.ON AG, Düsseldorf
<b>Hans-Joachim Gornig</b>	Geschäftsführer der GAZPROM Germania GmbH, Berlin
<b>Dr. Hans-Dieter Harig</b>	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der E.ON Energie Aktiengesellschaft, München
<b>Johannes Hegewald</b>	Vorhandwerker in der Verdichterstation des Untergrundspeichers Bad Lauchstädt in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
<b>Rainer K. Otto</b> (ab 13. Mai 2009; bis 15. Februar 2010)	Ehemaliger Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt
<b>Josef Rahmen</b>	Vorsitzender der Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
<b>Andreas Reichelt</b>	Fachingenieur Netzservice in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
<b>Hans-Joachim Richter</b>	Vorsitzender des Betriebsrates der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
<b>Erik von Scholz</b> (ab 13. Mai 2009)	Vorsitzender des Vorstandes der GDF SUEZ Energie Deutschland AG, Berlin
<b>Anita Schwabe</b>	Referentin Kostenrechnung in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
<b>Petra Steuer</b>	Sachbearbeiterin Arbeitsvorbereitung am Untergrundspeicher Bernburg in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
<b>Dr. Ties Tiessen</b> (ab 9. Dezember 2009)	Mitglied des Vorstandes der Wintershall Holding GmbH, Celle
<b>Björn Thümler MdL</b>	Historiker und Politikwissenschaftler, Berne
<b>Michael Wagener</b>	Mitglied des Vorstandes der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

## Lagebericht zum Geschäftsjahr 2009

### Erfolgreich auf Wachstumskurs

Der VNG-Konzern hat sich auch im Jahr 2009 sehr erfolgreich entwickelt. Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG AG) als Muttergesellschaft und ihre verschiedenen Beteiligungsgesellschaften in Europa haben die Position als Erdgasimporteur, Erdgasgroßhändler, als Vermarkter von Transport- und Speicherkapazitäten sowie als Energiedienstleister auf nationalen und internationalen Märkten weiter ausgebaut.

Die VNG AG blickt auf das beste Jahresergebnis ihrer Geschichte. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 169,9 Mio. € hat das Unternehmen beeindruckend seine Position auf dem deutschen und europäischen Markt gestärkt. Damit prägte die VNG AG maßgeblich das Konzernergebnis, das mit einem Überschuss von rund 167,9 Mio. € in etwa auf gleicher Höhe liegt. Die Verkaufsmenge in Höhe von 183,0 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Erdgas markiert erneut einen Absatzrekord.

Diese Ergebnisse sind umso bemerkenswerter, betrachtet man die wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen. In einem durch die Wirtschafts- und Finanzkrise gezeichneten Jahr 2009 hat der Wettbewerb im deutschen und europäischen Markt auf allen Verteilerstufen erheblich zugenommen. Der VNG-Konzern hat dies genutzt, um seine starke Position im angestammten Marktgebiet zu festigen und zugleich den Absatz in Europa auszubauen.

Die Sach- und Finanzinvestitionen lagen im Jahr 2009 erheblich über denen der Vorjahre. Der VNG-Konzern hat damit seine finanziell hervorragende Ausgangssituation genutzt, um sich am Markt ergebende Chancen zu realisieren. Gleichzeitig wurden damit Grundlagen für ein weiteres Wachstum gelegt.

### Strategische Ausrichtung

Der VNG-Konzern wird auch in Zukunft seine Kerngeschäftsfelder Exploration und Produktion von Erdgas, Erdgasimport, Erdgasgroßhandel, Erdgastransport, Erdgasspeicherung und Energiedienstleistungen nachhaltig betreiben und weiter ausbauen.

Mit nationalen Wurzeln europäisch

Zentrales Ziel ist es, die Geschäftsaktivitäten und damit auch die Ergebnisbeiträge entlang der Wertschöpfungskette zu diversifizieren. Ohne Zweifel ist der Hauptabsatzmarkt der VNG AG Deutschland. Neben der Sicherung und Stärkung der heimischen Wettbewerbsposition konzentriert sich der VNG-Konzern verstärkt auf den Ausbau des internationalen Geschäftes. Diesem Ziel dient das Engagement in verschiedenen europäischen Ländern, vor allem in Polen, Tschechien, Slowakei, Italien, Schweiz, Österreich und in den Beneluxstaaten.

Erfolgreicher Absatz erfordert sichere Beschaffung

Beschaffungsseitig liegt das Augenmerk des VNG-Konzerns weiterhin auf dem Ausbau eines diversifizierten, international orientierten Einkaufsportfolios. Neben den langfristigen Bezugsverträgen mit Produzenten aus Russland, Norwegen und Deutschland werden dabei die Möglichkeiten des europäischen Spot- und Terminhandels zur kurz- und mittelfristigen Beschaffungsoptimierung genutzt. Zudem treibt der VNG-Konzern den Aufbau eines eigenen Portfolios an Explorations- und Produktionslizenzen voran, um mittelfristig einen substanziellen Teil des Gasabsatzes aus eigener Produktion zu sichern. Mit dem Erwerb der Endeavour Energy Norge AS

in der ersten Jahreshälfte des Jahres 2009 und der Verschmelzung dieses Unternehmens mit der bereits existierenden VNG Norge AS (VNG Norge) ist der VNG-Konzern hierbei einen bedeutenden Schritt vorangekommen.

#### Beschaffungsdiversifizierung durch Liquefied Natural Gas (LNG)

Auf Grund der zukünftig in Europa rückläufigen Erdgasvorräte gewinnt der Bezug von LNG an Bedeutung. Der VNG-Konzern sieht in der langfristigen Sicherung von neuen, auch entfernter liegenden Gasbezugsquellen mittels LNG eine weitere Säule der Diversifizierung seines Einkaufsportfolios. Die in der jüngsten Vergangenheit entstandenen Infrastrukturen führen zu einer Verbesserung der Angebotssituation und der Wettbewerbsfähigkeit von LNG gegenüber Pipelinegas. Der VNG-Konzern hat das Ziel, an dieser Entwicklung zu partizipieren.

#### Infrastruktur bleibt Schlüssel für eine sichere und zuverlässige Gasversorgung

Eine zuverlässige und bedarfsgerecht ausgebaute gaswirtschaftliche Infrastruktur ist eine wesentliche Grundlage einer funktionierenden Erdgasversorgung. Der VNG-Konzern wird daher auch in Zukunft weiter in seine gaswirtschaftliche Infrastruktur, insbesondere in Speicher investieren. Vor dem Hintergrund sinkender europäischer Produktionskapazitäten wird kurz- und mittelfristig mit einer wachsenden Nachfrage nach Speicherkapazitäten in Europa gerechnet. Neben dem Ausbau bestehender Speicherstandorte beabsichtigt der VNG-Konzern in zusätzliche Speicherkapazitäten an neuen Standorten zu investieren. Das Transportgeschäft ist auch künftig wichtiger Geschäftsbestandteil des VNG-Konzerns. Der Fokus liegt auf der effizienten und störungs-

freien Vermarktung des Ferngasleitungsnetzes sowie der aktiven Mitgestaltung kommender regulatorischer Rahmenbedingungen durch die ONTRAS – VNG Gastransport GmbH (ONTRAS). Darüber hinaus wird das Dienstleistungsgeschäft im Bereich Transport weiter ausgebaut.

#### Ausbau innovativer Geschäftsfelder und Dienstleistungsgeschäft

Neben der Stärkung seiner Kernkompetenzen erschließt der VNG-Konzern zunehmend neue Geschäftsfelder und wird sein Engagement im Bereich erneuerbarer Energien weiter verstärken. Hier fokussiert sich der VNG-Konzern auf die Produktion von Biogas für die erzeugungsnahe Verstromung und Bioerdgas zur teilweisen Substitution von fossilem Erdgas. Bioerdgas wird in das Transportnetz eingespeist und steht als Beimischprodukt für Erdgaskunden zur Verfügung. Ferner verfolgt der VNG-Konzern den Einstieg in die erdgasbetriebene Stromerzeugung. In diesem Zusammenhang wurde eine erste Kraftwerksbeteiligung erworben. Der VNG-Konzern bietet darüber hinaus ein breites Spektrum an energiewirtschaftlichen Dienstleistungen für andere Marktteilnehmer an. Die Palette erstreckt sich von Dienstleistungen für Übertragungs- und Verteilnetze, Telekommunikation und Dokumentation über IT-Beratung und Software bis hin zur Unterstützung bei der Einführung von verschiedenartigen Energieeffizienztechnologien auf Erdgasbasis.

#### Finanzierungsbasis wird verbreitert und verstärkt

Der VNG-Konzern ist solide finanziert. Durch die Platzierung eines Schuldscheindarlehens mit einem Volumen von 200 Mio. € wurde die Finanzierungsbasis weiter gestärkt und diversifiziert.

Die Debüttransaktion verlief trotz des schwierigen Marktumfeldes außerordentlich erfolgreich und ist damit ein großer Vertrauensbeweis und eine Bestätigung des Geschäftsmodells auch durch den Kapitalmarkt. Die finanzielle Basis für weiteres Wachstum wurde damit deutlich verbessert.

#### Herkunft verpflichtet

Der VNG-Konzern blickt auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurück. Der Erfolg des Konzerns war und ist auch in Zukunft nur im Einklang und im Zusammenwirken mit allen Beteiligten möglich. Als unabhängiges ostdeutsches Unternehmen ist die VNG AG sowohl ihren Aktionären als auch ihren Kunden sowie Mitarbeitern verpflichtet. Im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie stehen dabei die Steigerung des Unternehmenswertes und eine marktgerechte Verzinsung des Eigenkapitals der Aktionäre gleichermaßen neben der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und einem vielfältigen Engagement für das jeweilige regionale Umfeld.

### Geschäftsumfeld und Energiemarkt

Das Geschäftsumfeld 2009 war erheblich durch die Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise bestimmt. Der Rückgang der wirtschaftlichen Leistung in Deutschland betrug fünf Prozent. Dies ist der höchste Wert seit Bestehen der Bundesrepublik. Besonders betroffen war der Industriesektor.

#### Energieverbrauch in Deutschland gesunken

Die Wirtschaftskrise hatte sowohl im In- als auch im Ausland erhebliche Auswirkungen auf den Energieverbrauch. So ist erstmals seit 1981 ein

nennenswerter Rückgang des weltweiten Energieverbrauchs zu verzeichnen. Der Energieverbrauch in Deutschland lag 2009 um 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Von der Rezession besonders betroffen waren die Energieträger Steinkohle, Erdgas und verschiedene Mineralölprodukte. Verbrauchsmindernd wirkte vor allem der Produktionsrückgang in der Stahl- und Chemiebranche. Lediglich die erneuerbaren Energien konnten einen Zuwachs von vier Prozent erzielen.

#### Erdgasverbrauch deutlich zurückgegangen

Der Erdgasverbrauch in Deutschland ging um 5,5 Prozent zurück und lag zum dritten Mal in Folge unter dem Vorjahreswert. Allein die kälteren Temperaturen im ersten Quartal mit entsprechend hohem Bedarf an Wärmeerzeugung verhinderten einen noch größeren Einbruch der Nachfrage. Der Verbrauch von 891 Mrd. kWh ist der geringste Wert seit 1995. Auch der Erdgaseinsatz zur Stromerzeugung war rückläufig. Ursächlich hierfür waren der deutlich geringere Stromverbrauch und der im Jahresvergleich höhere Einsatz von anderen Energieträgern in den Kraftwerken, besonders von Braunkohle.

#### Erneuerbare Energien gewinnen weiter Marktanteile

Neben dem Einbruch der wirtschaftlichen Leistung war der weiter ansteigende Einsatz von Wettbewerbsenergien vor allem in der Wärme- und Stromerzeugung die Ursache für die gesunkene Erdgasnachfrage. Infolge umfangreicher Investitionen in neue Anlagen und der politischen Förderung der Anwendung regenerativer Energien stieg der Einsatz von Biomasse deutlich an, der Verbrauch von Heizöl blieb nahezu unverändert. Der Rückgang des Erdgasverbrauches in Deutschland verlangsamte sich zum Jahresende. Dies ist

jedoch auf die rezessionsbedingt geringen Vorjahreswerte zurückzuführen und nicht zwangsläufig Ausdruck einer Trendwende.

#### Wachsende Bedeutung von Spotmärkten

Infolge der in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich gesunkenen Rohölpreise ging der Importpreis für Erdgas im Jahresverlauf 2009 zurück und lag im September auf dem geringsten Niveau seit August 2005. Dem Ölpreis folgend ist seit Oktober 2009 ein moderater Anstieg der Importpreise für Erdgas zu verzeichnen, der sich zum Jahresbeginn 2010 fortsetzte. Der wachsende Spot- und Terminmarkt für Erdgas hat an Einfluss zugenommen. Durch den konjunkturbedingt rückläufigen Erdgasverbrauch in Europa und ein wachsendes Lieferangebot aus außereuropäischen Quellen sind die Preise im Jahr 2009 unter Druck geraten.

### Energiepolitisches Umfeld

#### Europäische Union verabschiedet Drittes Energiebinnenmarktpaket

Mit großer Mehrheit hat das Europäische Parlament am 22. April 2009 den mit EU-Kommission und Ratspräsidentschaft erzielten Gesamtkompromiss zum Binnenmarktpaket gebilligt. Mit dem Paket will die Kommission ihre drei energiepolitischen Hauptziele untermauern: Energieversorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Mitgliedsstaaten können zur Gewährleistung einer effektiven Trennung zwischen Energieerzeugung und Netzbetrieb eines von drei Modellen anwenden. Das „Full Ownership Unbundling“, welches vonseiten der Europäischen Kommission

mit Nachdruck gefordert worden war, fand ebenso Eingang in das Paket wie der „Independent System Operator“ (Abgabe des Netzmanagements an einen unabhängigen Netzbetreiber) und der „Independent Transmission Operator“ (verstärkte organisationsrechtliche Entflechtung zur Gewährleistung eines vom vertikal integrierten Unternehmen unabhängigen Netzmanagements). Eine zwangsweise Veräußerung der Netze durch Energieversorgungsunternehmen an Dritte ist nicht vorgeschrieben.

Mit dem Richtlinienpaket wird erstmals auch eine europäische Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) eingeführt. Sie soll die Arbeit der nationalen Regulierungsbehörden unterstützen und insbesondere grenzüberschreitende Sachverhalte in den Blick nehmen.

Die im Paket enthaltene Richtlinie über gemeinsame Vorschriften für den Erdgasbinnenmarkt ist am 3. September 2009 in Kraft getreten. Die Mitgliedsstaaten haben nun 18 Monate Zeit, die Richtlinie in nationales Recht zu übertragen. Spätestens 30 Monate nach Inkrafttreten der Richtlinie müssen die Unternehmen die entsprechenden Entflechtungsregelungen umgesetzt haben.

#### Revision der Erdgasversorgungssicherheitsrichtlinie

Am 16. Juli 2009 hat die Europäische Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat der EU einen Verordnungsvorschlag zur Revision der Erdgasversorgungssicherheitsrichtlinie vorgelegt. Der Vorschlag enthält Verpflichtungen der Mitgliedsstaaten zur Erhöhung der Versorgungssicherheit. Das Parlament beabsichtigt im ersten Halbjahr 2010 darüber abzustimmen.

### **Deutschland: Energiepolitische Inhalte des Koalitionsvertrages**

In dem geschlossenen Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien darauf verständigt, im Jahr 2010 ein Energiekonzept vorzulegen, das die Leitlinien für die künftige Energieversorgung vorgeben soll. Federführend bei dieser Aufgabe werden sowohl das Wirtschafts- als auch das Umweltministerium sein. Ein weiterer wesentlicher Punkt des Koalitionsvertrages ist der konsequente Ausbau und die Förderung erneuerbarer Energien. Dazu soll das EEG novelliert und damit die Förderung der erneuerbaren Energien wirtschaftlicher bzw. die Einspeisung effizienter gestaltet werden. Außerdem sind die Belegung des Biokraftstoffmarktes und eine Verbesserung der Position von Bioerdgas im EEWärmeG geplant.

Um den Wettbewerb auf den Energiemärkten zu steigern, soll es künftig lediglich zwei Marktgebiete geben (H- und L-Gas). Daneben ist beabsichtigt, die Gasnetzzugangsverordnung neu zu fassen und den Zugang zu nicht genutzten Gastransport- und Speicherkapazitäten zu verbessern.

### **Exploration & Produktion**

Der Aufbau einer eigenen Erdgasproduktion ist für den VNG-Konzern eines der zentralen Vorhaben auf dem Gebiet der Gasbeschaffung. Die Eigenproduktion von Erdgas trägt langfristig zur Erhöhung der Versorgungssicherheit bei. Im Fokus der Upstream-Aktivitäten stehen dabei Gebiete mit einem hohen Potenzial für Explorations- und Produktionsaktivitäten, wie das Norwegische Kontinentalschelf. Diese Gebiete verfügen über eine gut entwickelte Infrastruktur sowie den Großteil der entdeckten und zu erwartenden Ressourcen.

Im Jahr 2009 konnten die Upstream-Aktivitäten der Tochtergesellschaft VNG Norge in Norwegen erheblich ausgebaut werden: Mit dem Erwerb der Endeavour Energy Norge AS mit Sitz in Oslo im Mai 2009 wurde der VNG-Konzern zudem auch Produzent von Erdgas und Erdöl. Die am 1. Oktober 2009 vollzogene Verschmelzung mit der bereits bestehenden Gesellschaft VNG Norge mit Sitz in Stavanger führte zu einer erfolgreichen Integration beider Unternehmen. Das fusionierte Unternehmen, dessen Sitz in Stavanger ist, hält nunmehr Anteile an insgesamt 26 Lizenzen, darunter an zwei bereits produzierenden Feldern, und verfügt über den Status eines Betriebsführers für Explorationslizenzen. An den Standorten Stavanger und Oslo werden 45 Mitarbeiter beschäftigt, die besondere Qualifikationen in den Bereichen Exploration, Gaslagerstättenevaluierung, Bohrvorbereitung und -durchführung sowie Produktion besitzen. Dabei werden sie von E&P-Spezialisten der VNG AG fachlich unterstützt.

Im Jahr 2009 führte VNG Norge ein umfangreiches Explorationsprogramm durch und beteiligte sich an insgesamt sieben Bohrungen, von denen zwei fründig waren. Im August 2009 wurde eine erste Explorationsbohrung als Betriebsführer in der Lizenz PL 270 in der norwegischen Nordsee durchgeführt. Dabei konnte Gas in einer Größenordnung von etwa 3–8 Mrd. m<sup>3</sup> nachgewiesen werden. Zuvor, das heißt im 2. Quartal 2009, war die VNG Norge bereits an einem Ölfund in der PL 348 beteiligt.

Ziel der VNG Norge ist es, ab voraussichtlich 2017 jährlich 1,5 Mrd. m<sup>3</sup> Erdgas aus eigenen Quellen zu fördern. Dafür werden Gasreserven in Höhe von etwa 15 Mrd. m<sup>3</sup> Erdgas notwendig sein. Die VNG Norge beabsichtigt, etwa zwei Drittel des Reservenaufbaus aus bereits bestehenden und zukünftigen Explorationsprojekten zu decken. Neben dem Erwerb von Anteilen an 4–7 neuen Lizenzen ist die Beteiligung an 4–6 Explorations-

bohrungen pro Jahr vorgesehen, mindestens eine davon mit VNG Norge als Betriebsführer.

Im Hinblick auf die Optimierung des Portfolios soll ein weiteres Drittel an erforderlichen Gasreserven durch den Erwerb von Lizenzbeteiligungen an bereits vorhandenen Gasentdeckungen gesichert werden, in denen die Feldentwicklung geplant ist. Dabei werden auch mögliche Beteiligungen an E&P - Projekten außerhalb des Norwegischen Kontinentschelfs nicht ausgeschlossen.

**Gashandel**

**Gaseinkauf**

Optimierung der Erdgasbezüge

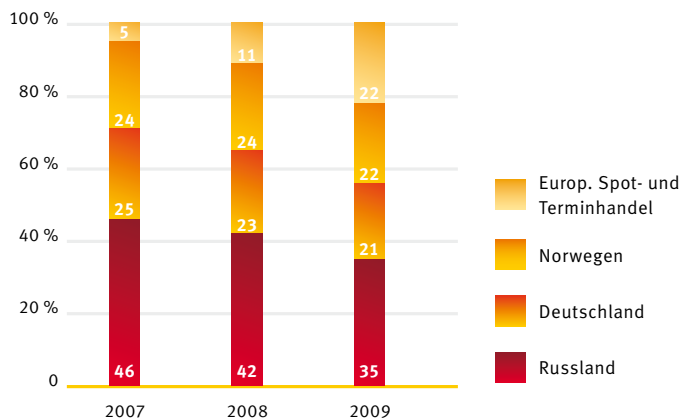
Langfristige Lieferbeziehungen und hier besonders die Importverträge mit leistungsfähigen Produzenten bilden die Grundlage für die zuverlässige und bedarfsgerechte Erdgasversorgung. Der VNG-Konzern bezieht den Großteil seiner benötigten Gasmengen aus diesen Verträgen und sieht darin auch weiterhin die beste Möglichkeit, sich im europäischen und weltweiten Wettbewerb

um Energieträger zu behaupten. Darüber hinaus etabliert sich der kurzfristige Einkauf auf Spot- und Terminmärkten als eine weitere Säule der flexiblen und kundenorientierten Gasbeschaffung. Nicht zuletzt trug diese Optimierung des Einkaufsportfolios zur Wettbewerbsfähigkeit des VNG-Konzerns bei.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 bezog die VNG AG über eine Vielzahl von Produzenten bzw. Lieferanten insgesamt 188,5 Mrd. kWh (Vorjahr 169,5 Mrd. kWh). Davon kamen 35 Prozent aus russischen Quellen, 22 Prozent aus Norwegen, 21 Prozent von inländischen Lieferanten und 22 Prozent aus Trading-Aktivitäten (europäischer Spot- und Terminhandel). Bei allen Einkaufsverträgen wurden die Take-or-Pay - Verpflichtungen eingehalten.

Zu Beginn des Jahres 2009 kam es zu Einschränkungen und zeitweise sogar zu einer kompletten Einstellung von Erdgaslieferungen aus Russland am Übergabepunkt Vel'ké Kapušany. Gemeinsam mit dem Vertragspartner Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG (WIEH) ist es gelungen, eine Verlagerung der Importmengen von der Station Vel'ké Kapušany an der ukrainisch-slowakischen Grenze zur Übergabestation Mallnow/Groß Körös an der polnisch-deutschen Grenze zu vereinbaren. Dadurch fielen die Men-

● **Diversifizierung der Erdgasbezüge der VNG AG im Vergleich zu den Vorjahren**



genreduzierungen von russischem Erdgas für den VNG-Konzern nur gering aus. Daneben standen die Lieferungen der norwegischen und anderer westeuropäischer Lieferanten sowie der durch die VNG AG gebuchten inländischen Speicherkapazitäten zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt zu Verfügung. Die Versorgungssicherheit für die Kunden war somit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Im übrigen Jahr 2009 erfolgten die Lieferungen von russischen Erdgasmengen über das russisch-deutsche Joint Venture WIEH unter dem bestehenden langfristigen Erdgasliefervertrag jederzeit vertragsgerecht.

Das Erdgas aus norwegischen Quellen bezog VNG auf der Grundlage von Langfristbezugsverträgen mit den Lieferanten Statoil ASA, TOTAL E&P NORGE AS, Eni Norge AS und ExxonMobil Exploration and Production Norway AS.

Die langjährigen deutschen H-Gas-Lieferanten ExxonMobil Gas Marketing Deutschland GmbH & Co. KG, die ExxonMobil Gas Marketing Deutschland GmbH und die Shell Erdgas Marketing GmbH & Co. KG waren auch im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 zuverlässige Vertragspartner.

Die langfristig vertraglich gebundenen Transportkapazitäten in der Slowakischen Republik und in der Tschechischen Republik sowie von Emden bis in den Absatzmarkt des VNG-Konzerns wurden für die Beschäftigung der Erdgaslieferungen genutzt.

### Gasverkauf

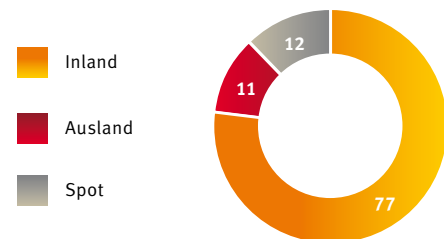
#### Absatzrekord in einem schwierigen Umfeld

Im Jahr 2009 lieferte die VNG AG rund 183,0 Mrd. kWh Erdgas an in- und ausländische Kunden. Damit liegt der Gasabsatz etwa 6,8 Prozent über dem des Vorjahres (171,4 Mrd. kWh). Die VNG AG konnte mit diesem Rekordabsatz ihre

Stellung am deutschen Energiemarkt trotz des gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfelds behaupten. Gleichzeitig stiegen die Lieferungen in das europäische Ausland. Konjunktur- und wettbewerbsbedingte Absatzrückgänge im Osten Deutschlands wurden durch Zugewinne in anderen deutschen Marktgebieten, im Ausland und im OTC-/Börsenhandel überkompensiert.

#### ● Absatzmärkte der VNG AG 2009

in %



### Gasverkauf Inland

Der Konzern behauptet sich im Markt

Der Wettbewerb auf dem Großhandelsmarkt hat sich auch im Jahr 2009 weiter intensiviert. Versorgungs- und Industrieunternehmen nutzten über Ausschreibungen die Möglichkeiten des Wettbewerbs. Seit Jahresmitte 2009 orientiert sich der Markt preislich sehr stark an den Notierungen der Spot- und Terminmärkte. Die krisenbedingten erheblichen Absatzrückgänge in der europäischen Industrie bei gleichzeitiger Zunahme von LNG-Importen führten zu einem Überangebot an Gas und damit zu einem erheblichen Preisdruck. Ebenso stieg die Liquidität durch die Zusammenlegung der Marktgebiete. Ein Zeichen dafür ist die große Zahl preislich attraktiver Angebote von in- und ausländischen Anbietern.

Trotz des schwierigen Umfeldes behauptete sich der VNG-Konzern in allen relevanten Marktgebieten. Die Kunden legten nicht nur Wert auf eine marktgerechte Preisstellung, sondern zeigten

auch großes Interesse an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie an Dienstleistungen rund um das Thema Erdgas. In diesem Zusammenhang konnte die VNG AG die in 2008 neu entwickelte Marken- und Produktfamilie VNG.gasmarkt erfolgreich einsetzen und weiterentwickeln.

Des Weiteren setzte die VNG AG auf Kundennähe und baute das Konzept regionaler Präsenz weiter aus. Im Frühjahr 2009 zog die Verkaufsdirektion Süd-West nach Frankfurt am Main. Weitere Vertriebsbüros befinden sich in Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin und Hamburg. In Ergänzung mit den schon länger vorhandenen Vertriebsstandorten in Lauchhammer und Neustrelitz wird damit die Betreuung der Kunden im gesamten Bundesgebiet ortsnah sichergestellt.

Im Industriekundenmarkt war das Jahr 2009 sowohl durch die Wirtschaftskrise als auch durch den anhaltenden intensiven Wettbewerb geprägt. Durch partnerschaftliches Zusammenwirken wurden individuelle Produkte und Lösungen mit den Kunden entwickelt, die deren Wettbewerbsfähigkeit auch unter den veränderten Marktbedingungen sicherstellte. Der Erdgasabsatz in diesem Kundensegment war krisenbedingt sowie durch verstärkten Wettbewerb rückläufig.

Die Produktfamilie von der VNG AG wurde im Jahr 2009 um das neue Produkt „VNG.Gasmarkt. Bio-Erdgas“ erweitert. Damit wurde aktiv die wachsende Nachfrage nach regenerativen Energieträgern bedient. Auf dieser Basis konnten erste Lieferungen mit weiterverteilenden Kunden vereinbart werden. Diese nutzen das Bioerdgas in der Regel, um Heizgaskunden vor dem Hintergrund der aktuellen Klimadiskussion besonders umweltfreundliche Produkte anzubieten. Die VNG AG bezieht das Bioerdgas von dem Betreiber der weltgrößten Bioerdgasanlage in Mecklenburg-Vorpommern.

## Gasverkauf Ausland

### Der Konzern verstärkt Auslandsaktivitäten

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurde das Auslandsgeschäft weiter ausgebaut. Der Absatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Prozent. Neben der Lieferung von langfristig vereinbarten Mengen wurde eine große Anzahl von kurzfristigen Liefergeschäften getätigt. Polen und Italien blieben auch im Jahr 2009 die Hauptabsatzgebiete außerhalb Deutschlands. Die Lieferungen in beide Märkte konnten erneut ausgeweitet werden.

Die Lieferungen nach Polen sind weiter gestiegen. Der Abschluss eines Standard-Rahmenvertrages zwischen dem polnischen Marktführer Polskie Górnictwo Naftowe i Gazownictwo S.A. (PGNiG) ermöglichte nunmehr neben den bestehenden Langfristverträgen kurzfristige Handelsgeschäfte abzuschließen. Der VNG-Konzern ist der westeuropäische Hauptlieferant der PGNiG.

Die Aktivitäten der Gashandelsgesellschaft HAN-DEN Sp. z o.o. und des Wärmeerzeugers NYSAGAZ Sp. z o.o. wurden durch die neugegründete hundertprozentige Tochter VNG Polska Sp. z o.o. zusammengeführt. Die Übertragung der Anteile am Gasversorger G.EN. Gaz Energie Spółka Akcyjna auf die VNG Polska Sp. z o.o. ist erfolgt.

Die Lieferungen nach Italien haben im Jahr 2009 eine neue Qualitätsstufe erreicht: Der VNG-Konzern partizipiert an der gesamten Wertschöpfungskette vom Import über die hundertprozentige Tochtergesellschaft SPIGAS S.r.l., La Spezia, bis zur Endkundenbelieferung über die BLUENERGY Group S.p.A. Die in Bologna ansässige Tochtergesellschaft VNG Italia S.r.l. hält die italienischen Beteiligungen des VNG-Konzerns. Die Lieferungen an den führenden italienischen Regionalversorger HERA S.p.A. haben sich weiter erfreulich entwickelt.

Um die Belieferung des italienischen Marktes zu intensivieren und Handlungsoptionen zwischen den europäischen Handelspunkten zu ermöglichen, nutzt der VNG-Konzern auch Liefermöglichkeiten auf der Leitung Transitgas durch die Schweiz und auf der Trans-Austria-Gasleitung. Der VNG-Konzern hat zudem Transportkapazitäten auf der West-Austria-Gasleitung erworben und beteiligt sich an Kapazitätsvergabeverfahren, aktuell an der Tauerngasleitung.

Mit dem führenden luxemburgischen Energieversorger Enovos Luxemburg S.A. wurde ein Liefervertrag über fünfzehn Jahre abgeschlossen. Damit leistet der VNG-Konzern einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung Luxemburgs.

Die VNG AG hat Lieferverträge mit ihrer Tochtergesellschaft VNG Slovakia, spol. s r.o. abgeschlossen und seit Beginn des Jahres 2009 erstmals Erdgaslieferungen in die Slowakische Republik realisiert.

Neben seiner Bedeutung als wichtiges Transitland spielt Tschechien auch als Absatzmarkt eine wesentliche Rolle. Seit 2007 beliefert die VNG AG den tschechischen Markt. Verkäufe erfolgen über ihre Tochtergesellschaft Energie Bohemia a.s. an Regionalversorger und Industriekunden.

Die Lieferbeziehungen mit französischen Kunden wurden auch in 2009 weiter gefestigt. Hier beliefert der VNG-Konzern seit 2008 sowohl Industriekunden als auch Weiterverteiler.

Zusammen mit der SWISSGAS, Schweizerische Aktiengesellschaft, dem Zusammenschluss der vier schweizerischen Regionalversorger, gründete die VNG AG die SET Swiss Energy Trading AG (SET) mit Sitz in Zürich. Durch die SET wird den Unternehmen, die im Schweizer Energiemarkt agieren, der Handel mit Spot- und Terminmarktprodukten erleichtert. Damit wird auch der Entwicklung des

schweizerischen Gasmarktes Rechnung getragen, welcher durch eine zunehmende Öffnung und Liberalisierung gekennzeichnet ist.

### **Spot- und Terminhandel**

*Kurzfristige Marktchancen wurden genutzt*

Im Geschäftsjahr 2009 wurde an den virtuellen Handelspunkten in Deutschland, Frankreich, Belgien, Österreich, den Niederlanden und an bedeutenden physischen Import- und Exportpunkten gehandelt.

Die europäischen Handelsmärkte für Gas waren in 2009 durch eine Überversorgung mit Erdgas geprägt. Dies führte zu einem erhöhten Preisdruck auf den Handelsmärkten und einer weiter gestiegenen Liquidität, insbesondere an den virtuellen Handelspunkten der deutschen Marktgebiete. In diesem Marktumfeld hat der VNG-Konzern die kurzfristigen Handelsaktivitäten zu einer aktiven Bewirtschaftung des physischen Erdgasportfolios erfolgreich ausgeweitet. Neben bilateralen Geschäften mit einer Vielzahl von europäischen Handelspartnern nutzt der VNG-Konzern diverse Broker und die Leipziger Energiebörse European Energy Exchange AG (EEX) als Handelsplattformen.

### **Gasspeicherung**

#### **Ausbau der Speicherkapazitäten**

Die vier Unterspeicher an den Standorten Bad Lauchstädt, Bernburg, Buchholz und Kirchheilingen verfügen über ein Arbeitsgasvolumen von insgesamt 2,56 Mrd. m<sup>3</sup>. Der VNG-Konzern investiert kontinuierlich in den Ausbau und die

Modernisierung seiner Unterspeicher. Im Geschäftsjahr 2009 konnte durch die Inbetriebnahme von weiteren Kavernen und einen optimierten Betrieb der vorhandenen Speicherkapazität das Arbeitsgasvolumen um ca. 0,2 Mrd. m<sup>3</sup> gesteigert werden.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Erdgasspeichern im europäischen Energiemarkt verfolgt der VNG-Konzern das Ziel, die vermarkteten Speicherkapazitäten innerhalb der nächsten zehn Jahre weiter zu erhöhen.

Am Standort Bad Lauchstädt wurde mit dem schrittweisen Ausbau der Speicherkapazität um ca. 260 Mio. m<sup>3</sup> Arbeitsgasvolumen begonnen. Auch werden Beteiligungsmöglichkeiten an weiteren Projekten zur Errichtung von Speicherkapazität im In- und Ausland untersucht. Dazu wurden im Jahr 2009 intensive Verhandlungen mit potenziellen Projektpartnern geführt. Die Entscheidungsreife bezüglich dieser Projekte wird für 2010 angestrebt. Mit der beabsichtigten Diversifizierung des Speicherportfolios kann künftig auf das sich verändernde Nachfrageverhalten auf dem europäischen Gasmarkt reagiert werden.

### Vermarktung der Speicherkapazitäten

Die Unterspeicher waren im Jahre 2009 vollständig ausgebucht. Die Vermarktung freier Speicherkapazitäten erfolgte ausschließlich an Dritte. Dabei wurden insgesamt 18 kurzfristige und zwei langfristige Verträge abgeschlossen.

Durch eine Optimierung des Speicherbetriebes konnten zusätzliche kurzfristige Speicherkapazitäten geschaffen werden, die von der store-x Storage Capacity Exchange GmbH über die Sekundärhandelsplattform store-x vermarktet wurden.

Darüber hinaus hat die VNG AG ein neues flexibles Speicherprodukt für die optimale Auslastung von Speicherkapazitäten entwickelt. Um das neue Produkt „Mikro-Speicherpaket“ in der Praxis zu testen, wurde ein entsprechendes Pilotprojekt gestartet. Die Markteinführung ist noch für das erste Halbjahr 2010 vorgesehen.

Zur Optimierung der Abwicklung der Speicherverträge arbeitet der VNG-Konzern intensiv an der Weiterentwicklung der entsprechenden Software und stellt sich damit auch auf die gestiegenen Anforderungen eines flexiblen Gasmarktes ein. Weiter verbessert wurde der Kundenservice durch zahlreiche Neuerungen auf dem Speicherportal [www.speicherportal.vng.de](http://www.speicherportal.vng.de) der VNG AG.

Im Rahmen eines von der Gas Storage Europe (GSE) gestarteten Transparenzprojektes im Zusammenhang mit den gestiegenen Transparenzanforderungen des 3. Energiebinnenmarktpaketes beteiligt sich der VNG-Konzern als Speicherbetreiber seit 1. Oktober 2009 an einem Pilotprojekt zur Veröffentlichung von kumulierten Speicherfüllständen auf täglicher Basis. Zu Beginn des Jahres 2010 ist die Umsetzung auf dem eigenen Speicherportal geplant.

### Gastransport

#### ONTRAS als Netzbetreiber

Die VNG AG ist Eigentümer eines über 7.000 km langen Ferngasleitungsnetzes mit Verdichterstationen und Gasdruckregel- und -messanlagen. Die ONTRAS vermarktet die Transportkapazitäten des Leitungsnetzes und betreibt dieses auf Basis eines Pachtvertrages eigenständig.

### **ONTRAS gestaltet Marktgebietskooperation GASPOOL mit**

Zum 1. Oktober 2009 startete das neue Marktgebiet GASPOOL, in dem die ehemaligen Marktgebiete H-Gas-Norddeutschland, ONTRAS und WINGAS TRANSPORT aufgingen. Durch die Integration des Marktgebietes H-Gas-Norddeutschland sind auch die Statoil Deutschland GmbH sowie die DONG Energy Pipelines GmbH an der Marktgebietskooperation beteiligt. Das neue Marktgebiet umfasst rund 300 nachgelagerte Erdgas-transportnetze und verbindet sechs europäische Mitgliedsstaaten. Betreiber des Marktgebietes ist die GASPOOL Balancing Services GmbH, Berlin. Gesellschafter sind die Ferngasnetzbetreiber ONTRAS, DONG Energy Pipelines GmbH, Gasunie Deutschland Transport Services GmbH und WINGAS TRANSPORT GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft erbringt für die fünf Kooperationspartner und das neue große Marktgebiet GASPOOL die Leistungen des Bilanzkreisnetzbetreibers.

### **ONTRAS engagiert sich auf europäischer Ebene**

Auf europäischer Ebene ist ONTRAS in Gremien verschiedener Organisationen engagiert. So stellt ONTRAS ein Mitglied des Boards der ENTSOG (Europäisches Netzwerk der Fernleitungsnetzbetreiber für Gas). Innerhalb der ENTSOG ist ONTRAS maßgeblich an der Neugestaltung der Kapazitätsbewirtschaftung beteiligt. ONTRAS stellt zudem das einzige Mitglied eines deutschen Ferngasnetzbetreibers im Program Board der Gas Regional Initiative North-West.

### **ONTRAS unterliegt der Kostenregulierung**

ONTRAS unterliegt seit Eingang des ablehnenden Bescheides der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Wettbewerbsnachweisverfahren vom 20. Okto-

ber 2008 der Kosten- und ab 1. Januar 2010 der Anreizregulierung. Entsprechend hat ONTRAS im Dezember 2008 fristgerecht einen kostenbasierten Entgeltantrag eingereicht. Die BNetzA hat den Antrag mit erheblichen Kürzungen beschieden. ONTRAS hat Beschwerde gegen den Entgeltbescheid beim OLG Düsseldorf eingereicht. Da diese keine aufschiebende Wirkung hat, gelten seit dem 1. Oktober 2009 für das von ONTRAS betriebene Netz erstmals von der BNetzA genehmigte Kapazitätsentgelte. ONTRAS ist verpflichtet, diese Entgelte nach Vorgabe ihres Effizienzwertes und der daraus resultierenden Erlösobergrenze durch die BNetzA zum 1. Januar 2010 erneut anzupassen. Da die BNetzA jedoch mitteilte, diese Werte nicht fristgerecht ermitteln zu können, wird sich diese Anpassung voraussichtlich um mehrere Monate verzögern.

### **Beteiligungsportfolio im VNG-Konzern**

Zum 31. Dezember 2009 hält die VNG AG insgesamt 63 Beteiligungen im In- und Ausland, welche sowohl unmittelbar als auch über Holdinggesellschaften gehalten werden. Die ausländischen Gesellschaften sind in Polen, in Tschechien, in der Slowakei, in Italien, in Österreich, in der Schweiz sowie in Norwegen tätig.

Das Geschäftsjahr 2009 war im Wesentlichen geprägt durch die Etablierung der Holdinggesellschaften in Polen, Tschechien, der Slowakischen Republik sowie in Italien. Ein bedeutender weiterer Schritt war der Erwerb der Endeavour Energy Norge AS, Oslo, und die anschließende Verschmelzung der VNG Norge, Stavanger, mit dieser Gesellschaft. Nach Umfirmierung und Sitzverlagerung hat die verschmolzene Gesellschaft VNG Norge ihren Sitz wiederum in Stavanger.

Das Beteiligungsportfolio des VNG-Konzerns stellt sich zum Jahresende 2009 wie folgt dar:

### ● Inländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern

#### Anteilshöhe

100,00 %	BALANCE VNG Bioenergie GmbH, Leipzig
100,00 %	CCM Communication-Center Mitteldeutschland GmbH, Leipzig
100,00 %	ECG Erdgas-Consult GmbH, Leipzig
100,00 %	GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH, Leipzig
100,00 %	GEOMAGIC GmbH, Leipzig
100,00 %	ONTRAS – VNG Gastransport GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Beteiligungs-GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Direkt GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig
92,22 %	ENERGIEUNION Aktiengesellschaft, Schwerin
50,92 %	Havelländische Stadtwerke GmbH, Werder (Havel)

### ● Ausländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern

#### Anteilshöhe

100,00 %	Energie Bohemia a.s., Prag, Tschechische Republik
100,00 %	G.EN. Gaz Energia Spółka Akcyjna, Tarnowo Podgórze, Republik Polen
100,00 %	Gaz Budowa Sp. z o.o., Karlino, Republik Polen
100,00 %	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00 %	SPIGAS S.r.l., La Spezia, Italien
100,00 %	VNG Energie Czech a.s., Prag, Tschechische Republik
100,00 %	VNG Italia S.r.l., Bologna, Italien
100,00 %	VNG Norge AS, Stavanger, Norwegen
100,00 %	VNG Polska Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze, Republik Polen
100,00 %	VNG Slovakia, spol. s r.o., Bratislava, Slowakische Republik

● **Inländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern**

**Anteilshöhe**

100,00 %	Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig
100,00 %	MBG Mitteldeutsche Biogasgesellschaft, Leipzig
74,80 %	BGA Bioenergie GmbH, Hof
50,00 %	caplog-x GmbH, Leipzig
50,00 %	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)
50,00 %	Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (EVG), Erfurt
50,00 %	InterGasTrade GmbH i.G., Potsdam
50,00 %	InterTransGas GmbH, Leipzig
50,00 %	lictor GmbH, Leipzig
40,00 %	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde
38,00 %	store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig
25,00 %	GASPOOL Balancing Services GmbH, Berlin
24,90 %	EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH, Potsdam
24,80 %	SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus
24,60 %	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)
24,00 %	trac-x Transport Capacity Exchange GmbH, Leipzig
23,38 %	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau
21,40 %	Gas Service Freiberg GmbH, Freiberg
20,00 %	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen

● **Ausländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern**

**Anteilshöhe**

50,00 %	FlameEnergy Trading GmbH, Wien, Österreich
50,00 %	BLUEFIN S.r.l., Bologna, Italien
49,00 %	Nitrianska teplárenská spoločnosť, a.s., Nitra, Slowakische Republik
49,00 %	Prievidzské tepelné hospodárstvo, a.s., Prievidza, Slowakische Republik
35,00 %	SET Swiss Energy Trading AG, Zürich, Schweiz

### ● Sonstige Beteiligungen im VNG-Konzern

#### Anteilshöhe

100,00 %	Energiefinanz GmbH, Schwerin <sup>1)</sup>
100,00 %	H - therma, a.s., Hrádek nad Nisou, Tschechische Republik
100,00 %	S I Sachsenross Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig
100,00 %	S II Sachsenross Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig
49,00 %	NYSAGAZ Sp. z o.o., Wrocław, Republik Polen
49,00 %	PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig
30,07 %	ZEC Sp. z o.o., Białogard, Republik Polen
20,00 %	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen
15,20 %	Biomethan Schöpstal GmbH & Co. KG, Schöpstal
15,20 %	Biomethan Schöpstal Verwaltungs-GmbH, Schöpstal
15,10 %	Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH, Hoyerswerda
12,55 %	Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft, Rostock
10,00 %	DFTG-Deutsche Flüssigerdgas Terminal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wilhelmshaven
10,00 %	Deutsche Flüssigerdgas Terminal offene Handelsgesellschaft, Essen
4,50 %	erdgas mobil GmbH & Co. KG, Essen
4,50 %	erdgas mobil Verwaltungs-GmbH, Essen
1,50 %	NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Beteiligung wird über die ENERGIEUNION AG, Schwerin, gehalten. | <sup>2)</sup> Beteiligung wird über die Havelländische Stadtwerke GmbH, Werder (Havel), gehalten.

### Dienstleistungen im VNG-Konzern

Der VNG-Konzern entwickelt und vermarktet unterschiedliche Dienstleistungen für Energieunternehmen sowie Marktpartner im Handwerk und Gewerbe. Wesentliches Ziel dabei ist die Behauptung des Erdgases gegenüber den anderen fossilen Energieträgern und seine sinnvolle Vernetzung mit erneuerbaren Energien. Konzernübergreifendes Know-how, Spezialisierung der Konzernunternehmen und Projekte angewandter Forschung und Entwicklung machen den VNG-Konzern zu einem geschätzten Anbieter effizienter und umweltschonender Technik und Technologien sowie der entsprechenden Beratungsleistungen.

### Technische Dienstleistungen

Das technische Dienstleistungsgeschäft umfasste auch in 2009 schwerpunktmäßig die Betriebsführung und Instandhaltung gastechnischer Anlagen. Der VNG-Konzern stellt seinen Service u. a. auch als Dienstleister für das Leitungsnetz der EVG - Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (EVG) und der Spreegas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH zur Verfügung.

Auf der Grundlage eines Technischen Dienstleistungsvertrages ist die VNG AG als Dienstleistungsunternehmen für die Betriebsführung und Instandhaltung des Transportsystems, das von ONTRAS betrieben wird, verantwortlich. In Abstimmung und im Auftrag der ONTRAS wurden 2009 die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen kontinuierlich weitergeführt. Die hierfür aufgewendeten finanziellen Mittel sichern ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit bei der Versorgung der Kunden.

Im Oktober 2009 übernahm der VNG-Konzern den Betrieb der Biogas-Netzanschlussanlage Güstrow von der NAWARO Engineering GmbH. Das Biogas wird durch den Betreiber der Biogasanlage in das Leitungsnetz der ONTRAS eingespeist. Mit ONTRAS wurde weiterhin ein Vertrag über die Erbringung von technischen Dienstleistungen im Rahmen des Betriebes von Biogas-Netzanschlüssen abgeschlossen.

Für den vorgesehenen Neubau der ca. 160 km langen deutsch-polnischen Leitungsverbindung der InterTransGas GmbH von Börnicke nach Hintersee wurde der VNG-Konzern mit der Durchführung der Planungsleistungen (Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren) beauftragt.

### Telekommunikation und Dokumentation

Die Leistungen der GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH reichen von der Erstellung bis zur Pflege der Dokumentation von Leitungen und technischen Anlagen, deren dingliche Sicherung sowie die Bearbeitung von Fremdplanungsanfragen. Die Entwicklung und Betreuung individueller Softwarelösungen für die Versorgungsbranche sowie die Planung und Errichtung von Anlagen und Systemen der Kommunikations-, Sicherheits-, Objektschutz- und Informationstechnik und die komplette Betriebsführung und Instandhaltung gehören zusätzlich zum Leistungsspektrum dieser Beteiligung.

### IT und Software

Die Konzerntochter ECG Erdgas-Consult GmbH ist als anerkannter Software- und Beratungsspezialist ein kompetenter Partner bei der flexiblen Umsetzung dynamischer Energiemarktanforderungen. Das Unternehmen hat sich mit seinem

Geschäftsmodell auf wettbewerbs- und regulatorisch bestimmten Geschäftsfeldern des Gasmarktes hervorragend etabliert.

### **Erdgas als Kraftstoff**

Die Vermarktung von Erdgas als Kraftstoff wurde in 2009 weiter vorangetrieben. Hierzu gehört insbesondere die Eröffnung von sechs zusätzlichen Tankstellen durch die VNG-Erdgastankstellen GmbH, die als erster Betreiber in Ostdeutschland seit 2009 auch Bioerdgas beimischt. Außerdem unterstützt der VNG-Konzern die Aktivitäten der erdgas mobil e. V. zur Förderung des alternativen Kraftstoffes.

### **Marketing- und Vertriebskommunikation**

Engagement für Erdgaseinsatz in der Zukunft

Neben den zwei bereits etablierten Marktprogrammen Brennwert.plus und Kraftpaket.plus werden nunmehr verschiedene Neuentwicklungen auf dem Wärmemarkt gefördert.

Innovationsinitiative gestartet

Ziel der Aktion ist, in den nächsten Jahren die Markteinführung von Gaswärmepumpe-, Mikro-KWK- und Brennstoffzellen-Technologien sowie die Entwicklung entsprechender Anlagen im kleinen Leistungsbereich zu forcieren. Die Initiative erfolgt in Zusammenarbeit mit Herstellern und Geschäftspartnern und hat das Ziel, dem sich verändernden Wärmemarkt eine breite Auswahl praxisbewährter und politisch sowie gesellschaftlich akzeptierter Erdgas- und Bioerdgas-Technologien zeitnah anzubieten.

Vertriebsorientiertes Dienstleistungsgeschäft intensiviert

Mit Vertrieb.Consult wird den Kunden vielfältige Unterstützung in Form von Seminaren und Workshops bei speziell vertriebsorientierten Themen angeboten. Darüber hinaus unterstützte der VNG-Konzern seine Kunden bei zahlreichen Marketingaktionen wie z.B. Messen.

### **Nachhaltiges Engagement**

VNG etabliert Stiftungen

Am 22. Dezember 2009 gründete die VNG AG die VNG-Stiftung. Diese Stiftung bündelt das gemeinnützige Engagement der VNG, insbesondere in den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales, Bildung und Wissenschaft. Daneben wurde die Stiftung Deutsch-Russisches Rohstoff-Forum ins Leben gerufen, die sich dem wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und der Russischen Föderation auf dem Gebiet der Rohstoffe widmet. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit auf jährlich stattfindenden Konferenzen vorgestellt.

### **Forschung und Innovation**

Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Partnern

Die seit vielen Jahren bestehende enge wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der OAO Gazprom sowie deren Tochtergesellschaften wurde auch im Jahr 2009 erfolgreich fortgeführt. Schwerpunkte sind hierbei der Betrieb und die Zustandsbewertung von Gashochdruckleitungen und Unterspeichern.

Dazu wurden in 2009 Projekte zur hydraulischen Druckverlustberechnung von Obertageanlagen, zur Diagnose von Förderrohrtouren und Sonden sowie zur Erstellung geologischer Speichermodelle bearbeitet.

Zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Im Rahmen ihres Forschungs- und Entwicklungsprogramms wurden 2009 die Arbeiten an innovativen Vorhaben zur Modernisierung gastechnischer Anlagen sowie zur Weiterentwicklung neuer Technologien auf Erdgasbasis fortgeführt.

Der VNG-Konzern beteiligt sich seit 2004 gemeinsam mit Partnern am EU-Forschungsprojekt „CO<sub>2</sub>-SINK“ zur Untersuchung der Einlagerung des Treibhausgases Kohlendioxid in unterirdische Gesteinsschichten. Die Betriebsführung und Überwachung des Einspeiseprozesses wird dabei übernommen. Das CO<sub>2</sub>-SINK-Projekt wird ab 2010 im Rahmen des CO<sub>2</sub>-MAN-Projektes (CO<sub>2</sub>-Management) für weitere 3 Jahre fortgesetzt.

Im Bereich Abscheidung, Transport und Speicherung von CO<sub>2</sub> wurden 2009 die Aktivitäten mit der Vattenfall AG fortgeführt und das Projekt mit Know-how aus dem Erdgastransport und der Untergrundspeichertechnik unterstützt.

Mit dem Ziel, Primärenergie sowie CO<sub>2</sub> einzusparen und die Energieeffizienz in Ein- und Zweifamilienhäusern deutlich zu verbessern, führte der VNG-Konzern 2009 die Tests des weltweit ersten Mikro-BHKWs mit spezieller Technologie und Brennwertnutzung fort. Mit der Fertigung von ersten Prototypen durch den Hersteller und den Praxistests dieser Anlagen sollen die Voraussetzungen für eine Markteinführung geschaffen werden.

Darüber hinaus beteiligt sich der VNG-Konzern an diversen Projekten und Initiativen, die die Entwicklung und den späteren Einsatz von verbesserten und alternativen Technologien, z.B. Brennstoffzellentechnik und Gaswärmepumpe, vorantreiben.

## Personal

### Attraktiver Arbeitgeber

Der VNG-Konzern beschäftigte im Mutterunternehmen und in den vollkonsolidierten Gesellschaften im Geschäftsjahr 2009 zum 31. Dezember 2009 insgesamt 1.320 Mitarbeiter (2008: 1.194 Mitarbeiter).

Mit 697 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum 31. Dezember 2009 ist die VNG AG weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber in Mittel- und zunehmend auch in Westdeutschland. Mit 12 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterhält der VNG-Konzern Vertriebsbüros in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München und Stuttgart. Schaffung und Erhalt sicherer Arbeitsplätze im In- und Ausland war, ist und bleibt eine wesentliche Aufgabe des mitarbeiterorientierten Engagements.

Die Gewinnung von qualifizierten Nachwuchskräften für Fach- und Führungspositionen hat zunehmend Bedeutung, nicht zuletzt infolge der demografischen Entwicklung. In diesem Zusammenhang betreut der VNG-Konzern Praktikanten, Diplomanden und Doktoranden und unterhält vielfältige Kontakte zu zahlreichen Hochschulen in Sachsen. Langjährige Kooperationen bestehen insbesondere mit der Universität Leipzig, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

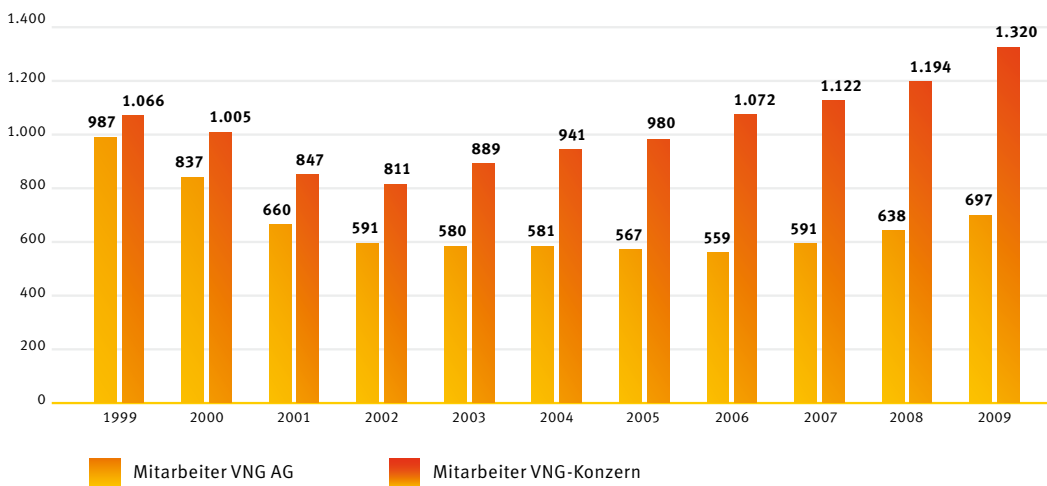
und der Technischen Universität Bergakademie Freiberg. Diese Beziehungen sind Grundlage für ein engmaschiges Netzwerk zu Vorhaben in Forschung und Lehre. In diesem Zusammenhang behält auch die berufliche Erstausbildung ihre zukunftsweisende Bedeutung. 53 Auszubildende erhalten im VNG-Konzern eine gründliche, an den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtete Berufsqualifikation.

Mit der Initiative VNG-Campus fördert und unterstützt VNG die internationale Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Universitäten aus Leipzig, Freiberg, Trondheim, Sankt Petersburg, Prag und Krakau. Im Rahmen des Projektes werden Stipendien für Studenten und Wissen-

schaftler ermöglicht, zusätzlich werden auch Forschungsprojekte finanziert.

Eine umfassende Personalpolitik berücksichtigt auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Belegschaft. Das Familienbewusstsein der VNG AG und der ONTRAS ist durch das Zertifikat audit berufundfamilie, einer Initiative der Hertie-Stiftung, anerkannt worden. Ein Beleg dafür sind flexible Arbeitszeiten und ein aktives Gesundheitsmanagement. Weitere Maßnahmen, die die familienfreundliche Ausrichtung auch zukünftig unterstreichen, werden auf der Grundlage einer geschlossenen Zielvereinbarung bis 2012 schrittweise umgesetzt.

#### ● Entwicklung des Personalbestandes der VNG AG und des VNG-Konzerns



Neue Kerngeschäftsfelder wie Exploration & Produktion eigenen Erdgases in der Nordsee vor Norwegen, Gewinnung und Vermarktung erneuerbarer Energieträger oder der Spot- und Terminhandel mit Erdgas führen selbst bei den erforderlichen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung notwendig zu einem Anstieg des Personalbestandes.

### Jahresabschluss der VNG AG

#### Ertragslage

Die VNG AG erreichte mit einem Jahresüberschuss von 169,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2009 ihr bislang bestes Ergebnis, das sich gegenüber dem Vorjahr um über 20 Prozent erhöhte. Die Ertragslage verbesserte sich insbesondere in den Bereichen Gasverkauf und Gaseinkauf signifikant.

Zu der positiven Entwicklung trug wesentlich ein neuer Absatzrekord von rund 183,0 Mrd. kWh (Vorjahr: rund 171,4 Mrd. kWh) bei. Trotz des Mehrabsatzes verringerten sich die Umsatzerlöse auf rund 4,8 Mrd. € (Vorjahr: rund 5,5 Mrd. €), da die Verkaufspreise infolge der Anpassung an die Entwicklung der Ölproduktpreise unter denen des Vorjahres lagen. Zur weiteren Optimierung des Ergebnisses nutzte die VNG AG kurzfristige Marktchancen durch den verstärkten Gaseinkauf auf Spot- und Terminmärkten.

Die positiven Ergebniseffekte, zu denen auch ein unverändert striktes Kostenmanagement sowie ein erfolgreiches Finanzmanagement beigetragen haben, wurden insbesondere durch den Rückgang des Beteiligungsergebnisses erheblich geschmälert. Zwar erzielten die Tochterunternehmen der VNG AG auch im Geschäftsjahr 2009 überwiegend positive Ergebnisse. Deutliche Ergebniseinbußen musste hingegen die ONTRAS hinnehmen, da die BNetzA im Rahmen

der Kostenregulierung die Höhe der genehmigten Entgelte erheblich kürzte. Darüber hinaus musste der Wertansatz einer Beteiligung im Ausland angepasst werden.

#### Finanzlage

	2009	2008
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3,1	1,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	203,0	140,8
aus der Investitionstätigkeit	-360,7	-64,2
aus der Finanzierungstätigkeit	154,6	-74,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0,0	3,1

Angaben in Mio. €

Korrespondierend zu der positiven Ergebnisentwicklung insbesondere im Gasverkauf und im Gaseinkauf erhöhte sich der operative Cashflow gegenüber 2008 um rund 62 Mio. € auf rund 203 Mio. €.

Die Zahlungsabflüsse für Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Sie betrafen neben dem Ausbau des Leistungsvermögens der Untergrundspeicher überwiegend den Erwerb in- und ausländischer Beteiligungen, teils infolge von konzerninternen Umstrukturierungen. Ferner wurde insbesondere die VNG Norge über Kapitalerhöhungen und Darlehen mit weiteren finanziellen Mitteln ausgestattet.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit weist der Cashflow im Vergleich zum Vorjahr einen positiven Saldo aus. Zur Stärkung ihrer Finanzierungsbasis hatte die VNG AG im Geschäftsjahr

2009 ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 200 Mio. € platziert. Weitere finanzielle Mittel wurden von der VNG AG über den konzernweiten Cashpool zur Verfügung gestellt. Dem gegenüber verringerte sich durch den gestiegenen operativen Cashflow per Saldo die Höhe der übrigen Kredite. Wie im vorangegangenen Jahr wurde in 2009 eine Dividende von 96 Mio. € ausgeschüttet.

### Vermögenslage

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Aktiva	2009	2008
Sachanlagen / Immaterielle Vermögensgegenstände	21	23
Finanzanlagen	31	19
Vorräte	17	19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29	38
Sonstige Aktiva	2	1
	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Passiva</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Eigenkapital*	35	35
Fremdkapital	65	65
	<b>100</b>	<b>100</b>

Angaben in Prozent, gerundet

\* Die Eigenkapitalposition beinhaltet Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter.

Der Erwerb von Beteiligungen erhöhte die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um über zehn Prozent. Das Finanzanlagevermögen nahm so im Unterschied zu den übrigen Aktiva absolut und relativ deutlich zu. Das übrige Anlagevermögen

blieb absolut nahezu unverändert, da Investitionen etwa in Höhe der Abschreibungen und Desinvestitionen vorgenommen wurden. Auch der Buchwert der Gasvorräte stieg gegenüber dem Vorjahr nur leicht an, da der mengenmäßige Aufbau von Gasvorräten nahezu vollständig durch die gesunkenen Bezugspreise kompensiert wurde. Der Forderungsbestand nahm infolge der gesunkenen Verkaufspreise absolut und relativ ab. Das Jahresergebnis für 2009 übersteigt erneut die Ausschüttung des Vorjahres und erhöht damit weiter das Eigenkapital. Da das Fremdkapital insbesondere durch die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens ebenfalls zunahm, hat sich die Kapitalstruktur gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Eigenkapitalquote ist mit 35 Prozent nach wie vor sehr solide und stabil.

### Chancen und Risiken

Die unternehmerischen Rahmenbedingungen unterliegen permanenten Veränderungen, aus denen sich unternehmensspezifische Chancen und Risiken ergeben. Diese resultieren nicht nur aus den dynamischen Entwicklungen im Marktumfeld aus wettbewerblicher und regulatorischer Sicht, sondern auch aus dem Ausbau bestehender und dem Aufbau neuer Geschäftsfelder. Von großer Bedeutung ist hierbei die systematische Identifizierung, Messung und Überwachung von Risiken, um diese frühzeitig erkennen, effizient steuern und sich ergebende Chancen nutzen zu können. Maßgebend ist die permanente Einhaltung eines ausgewogenen Chancen - Risiken - Verhältnisses.

In diesem Zusammenhang verfügt der VNG-Konzern über ein umfassendes Risikomanagementsystem, das einen wesentlichen Bestandteil der Planungs- und Controllingprozesse darstellt.

Zweimal jährlich wird eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, in der alle Risiken systematisch erfasst und bewertet werden. Darüber hinaus werden jährlich Schwellenwerte definiert, bei deren Überschreiten sofort eine Risikomeldung ausgelöst wird.

Bestandteil der organisatorischen Einbindung des Risikomanagementprozesses ist ein Risikogremium, in dem sowohl die allgemeine Risikosituation als auch die wesentlichen Einzelrisiken diskutiert und überwacht werden. Mit der Etablierung des Bereiches Risikocontrolling im Frühjahr 2009 ist darüber hinaus die organisatorische Voraussetzung für eine Zentralisierung und effiziente Weiterentwicklung des bisher dezentral organisierten Risikomanagements und -controllings geschaffen worden.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Wirtschaftsprüfer. Es wurde erneut als geeignet bewertet, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

### **Chancen und Risiken im Kerngeschäft**

Das Geschäftsjahr 2009 war durch eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs auf dem Gasmarkt und die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise geprägt. Dabei zeichneten sich die Handelsmärkte in Europa durch eine Überversorgung mit leitungsgebundenem Erdgas in Kombination mit der europaweit gesunkenen Nachfrage aus. Die hierdurch stark unter Druck geratenden Erdgaspreise führten zu einer zeitweiligen Abkopplung der Gaspreise von den ölpreisgebundenen Beschaffungsportfolien der europäischen Importeure.

Bezugsseitig hat VNG das eigene Erdgasbeschaffungsportfolio bereits frühzeitig diversifiziert und ist dabei, diese Diversifizierung weiter auszubauen. Darüber hinaus stellt die teilweise geographische Verlagerung von Mengen sowie die Bindung von Transport- und Speicherkapazitäten z.B. im Rahmen von Open-Season-Verfahren eine wichtige Basis der Unterstützung der Vertriebsaktivitäten dar. Die Möglichkeit des Zugriffs auf eigene Erdgasreserven durch den schrittweisen Aufbau des E&P-Geschäftes trägt zusätzlich zur Bezugsdiversifizierung bei.

Der Absatzmarkt stellte sowohl auf Grund des wachsenden Wettbewerbs als auch der aktuell wirtschaftlich schwierigen Situation große Herausforderungen an die Vertriebsbereiche. Die frühzeitigen Maßnahmen zur Verbreiterung der Absatzbasis haben bereits ihre Wirkung gezeigt. Sowohl innerhalb Deutschlands als auch im europäischen Ausland konnten weitere Mengenspositionen dazu gewonnen und Verluste im angestammten Marktgebiet überkompensiert werden.

Auf die veränderten wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen und die steigende Tendenz zur Kurzfristigkeit des Gasgeschäfts bei wachsendem Wettbewerb hat der VNG-Konzern flexibel und anpassungsfähig reagiert. Voraussetzung hierfür waren auch die enge Kundenbindung und eine intensive Marktbeobachtung. Über das Zusammenspiel der Entwicklung und Einführung neuer innovativer Produkte und Preissysteme, die zunehmende Nutzung von Trading-Aktivitäten in den an Liquidität zunehmenden Handelsmärkten und die noch aktivere Bewirtschaftung des langfristig gesicherten Beschaffungsportfolios im Rahmen bestehender Flexibilität konnte sich der VNG-Konzern gegenüber Wettbewerbern klar behaupten.

Hauptrisiken im Gashandel bleiben das Preis- und Mengenrisiko. Es ergeben sich jedoch strukturelle Veränderungen bei den Preisrisiken, da die Preise an den Gashandelsmärkten zunehmend an Bedeutung gewinnen. In diesem Zusammenhang wurde die Messung und Bewertung von Risiken entsprechend erweitert sowie die Beschaffungsstrategie adjustiert, z.B. durch die Anpassung der langfristigen Bezugsverträge im Rahmen der Möglichkeiten an die neuen Marktbedingungen. Ölpreisrisiken, die aus Abweichungen von Preisbindungselementen in Ein- und Verkaufsverträgen resultieren, werden kontinuierlich bewertet und über eine anteilige finanzielle Absicherung der Nettoölposition des Portfolios gesteuert. Gerade vor dem Hintergrund der hohen Ölpreisvolatilitäten im Jahr 2009 hat neben den physischen Gashandelsaktivitäten zur Portfoliooptimierung die Bedeutung des Handels mit finanziellen Instrumenten zur Ölpreisabsicherung weiter zugenommen. Zusätzlich werden intern finanzielle Einzelabsicherungen auf Kundenwunsch in Verbindung mit Verkaufstransaktionen durchgeführt.

Mit einem konsequenten Aufbau eines langfristigen Bioerdgasportfolios begegnet der VNG-Konzern der steigenden Nachfrage nach Bioerdgasprodukten bzw. dessen Beimischung zu konventionellen Gaslieferverträgen. Der Handel mit Bioerdgas stellt nicht nur einen weiteren Baustein zur strategischen und handelsseitigen Diversifizierung dar, sondern trägt auch der politisch forcierten Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Energieverbrauch Rechnung. Die Preis- und Absatzrisiken bei Bioerdgasprodukten werden durch die Verhandlung flexibler Preismechanismen in den Bezugsverträgen und die ständige Beobachtung des Marktes minimiert.

Die Geschäftsausweitung sowie die fortlaufende Änderung der Rahmenbedingungen insbesondere im deutschen Markt stellen neben den Risiken im Kerngeschäft auch hohe Anforderungen an die Stabilität und Zuverlässigkeit der zugrunde liegenden Geschäftsprozesse. Durch frühzeitige Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie durch die Einführung leistungsfähiger IT-Systeme in Verbindung mit der Schulung der Mitarbeiter gewährleistet VNG ein hohes Maß an Prozesssicherheit. Beispielhaft hierfür steht die Einführung der neuen Bilanzierungsregeln auf dem deutschen Gasmarkt (GABI Gas), die mit dem Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 ihre volle Wirkung entfalteteten und das Profil der Bilanzierungsrisiken erheblich verändert haben. Der VNG-Konzern reduzierte durch die frühzeitige Anpassung der Geschäftsprozesse und Systeme die hieraus entstehenden Risiken auf ein Minimum.

#### **Chancen und Risiken im Gastransport**

Im Bereich Gastransport ist das Regulierungsrisiko von besonderer Bedeutung. Vor dem Hintergrund des im Herbst 2008 seitens der BNetzA negativ beschiedenen Verfahrens zum Wettbewerbsnachweis hat ONTRAS im Dezember 2008 einen Entgeltgenehmigungsantrag gestellt. Dieser wurde zum 1. Oktober 2009 beschieden und ging mit Kürzungen einher. Gegen den Entgeltgenehmigungsbescheid wurde beim OLG Düsseldorf Beschwerde eingelegt.

Mit Start der Anreizregulierung zum 1. Januar 2010 werden die Erlöse der ONTRAS von deren Kosten entkoppelt. In diesem Zusammenhang werden dem Netzbetreiber jährliche Effizienzvorgaben in Form von Erlösabsenkungsfaktoren auferlegt. Die daraus resultierende Festlegung der

sogenannten Erlösobergrenze wird für das erste Quartal 2010 erwartet und soll rückwirkend zum 1. Januar 2010 gelten. Abhängig davon können die innerhalb des Kostenbescheides genehmigten Erlöse weiter regulatorisch gekürzt werden. Daneben ist ONTRAS verpflichtet, in den Jahren 2011 bis 2013 die Mehrerlöse, die zwischen dem 20. Oktober 2008 und dem 1. Oktober 2009 entstanden sind, Entgelt senkend an den Markt auszuschütten.

Mit Verabschiedung des Dritten EU-Binnenmarktpaketes am 3. September 2009 werden sich die Rahmenbedingungen des Gastransports weiter verändern. Die Konsequenzen der Umsetzung in nationales Recht sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bewertbar. Im Jahr 2010 wird es eine Novelle zur Gasnetzzugangsverordnung geben. Daraus können nicht unerhebliche Risiken für ONTRAS entstehen. Einerseits ist nicht auszuschließen, dass es einen Zwang geben wird, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ein einheitliches deutsches H-Gas-Marktgebiet zu bilden. Andererseits ist zu erwarten, dass die BNetzA eine erhebliche Festlegungskompetenz erhält, die unter anderem für eine Neuordnung der Regeln zum Engpassmanagement und der Kapazitätsallokation genutzt werden kann.

ONTRAS nimmt weiterhin die Chancen des Transportmarktes wahr und strebt mit der Entwicklung neuer IT-gestützter Produkte und Dienstleistungen die Innovationsführerschaft an. Im Wettbewerb mit anderen Transportunternehmen unterbreitet ONTRAS ihren Kunden umfassende, preisgünstige und flexible Angebote. Ferner existieren Chancen aus der Erweiterung der Marktgebietskooperation mit anderen Netzbetreibern.

## **Risiken der Technik**

Die VNG AG ist Eigentümer eines komplexen Ferngasleitungssystems und leistungsfähiger Untergrundgasspeicher. Um operativen technischen Risiken bzw. Störungen wirkungsvoll vorzubeugen und eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wurden umfangreiche sicherheitstechnische Maßnahmen durchgeführt.

Auf der Grundlage eines integrierten Qualitäts- und Sicherheitsmanagements erfolgen regelmäßige externe und interne Qualifizierungen und Schulungen der Mitarbeiter und Dienstleister. Die Prozessabläufe und das technische Sicherheitsmanagement an Anlagen und Betriebsstandorten unterstehen einer kontinuierlichen Zertifizierung.

Die laufende Instandhaltung und Überwachung auf der Grundlage externer Regelwerke und betriebsinterner Konzepte sowie die kontinuierliche Sanierung und Modernisierung der technischen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen Sicherheitsstandard und reduzieren die Störungswahrscheinlichkeit erheblich.

Die Zuverlässigkeit aller Arbeitsabläufe und die ordnungsgemäße Umsetzung aller Standards auf hohem Niveau wurden der VNG AG durch die TÜV SÜD Management Service GmbH, München, mit der TSM Auditierung nach DVGW G1000 im Juli 2008 sowie mit dem Zertifikat für ein funktionierendes integriertes Managementsystem mit den Bestandteilen Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagement im April 2009 erneut bestätigt.

## Finanzwirtschaftliche Risiken

Der VNG-Konzern trägt mit seinen international tätigen Unternehmen das Risiko aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen, Zinsen sowie Kreditrisiken. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Dafür werden geeignete Management- und Kontrollsysteme eingesetzt und ständig weiterentwickelt, mit denen die Risiken gemessen, gesteuert und überwacht werden. Die Sicherungsstrategien für die bedeutenden Rohstoffpreisrisiken werden regelmäßig im Risikogremium erörtert. Die Funktionen des Handels, der Abwicklung und des Finanzrisikocontrollings sind organisatorisch strikt voneinander getrennt.

Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Etwaige Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Geschäftspartnern abgeschlossen.

## Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit ist stets durch breit diversifizierte und verbindliche Kreditzusagen in ausreichender Höhe gewährleistet. Interne Finanzierungsgrundsätze bilden hierfür den Handlungsrahmen. Die Finanzierungssicherheit konnte durch eine weitere Diversifizierung des Kreditportfolios, insbesondere durch die Platzierung eines Schuldscheindarlehens, gesteigert werden. Revolvierend ausnutzbare Kreditlinien mit mittelfristigen und langfristigen Laufzeitenzusagen sorgen für eine hohe Sicherheit und Flexibilität der Unternehmensfinanzierung. Durch eine jahresübergreifende rollierende und szenarienbasierte Liquiditätsplanung in Verbindung mit der mittelfristigen Unternehmensplanung kann stets frühzeitig auf veränderte Finanzierungsanforderungen reagiert werden.

## Kreditrisiko

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus der kontinuierlich steigenden Anzahl an Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Darüber hinaus entstehen Kreditrisiken aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs-, Rohstoffpreis- und Zinsrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis von öffentlich verfügbaren Informationen laufend überwacht und mindestens einmal pro Jahr vollständig aktualisiert. Auf Basis einer Richtlinie und den darin festgelegten Kompetenzen wird in Abhängigkeit von der Bonitätseinstufung und der finanziellen Größe des Geschäftspartners ein Kreditrisikolimit festgelegt und täglich überwacht. Die IT-Systeme zur täglichen Kreditrisikoexpositionsmessung werden kontinuierlich verbessert. Neben der bilateralen Besicherung von Einzelkreditrisiken durch übliche Sicherungsinstrumente werden selektiv Versicherungen oder echte Forderungsverkäufe eingesetzt.

## Währungsrisiko

Im Rahmen der Ausweitung der internationalen Aktivitäten haben Währungsrisiken an Bedeutung zugenommen. Währungsexposures aus Finanzierungs-, Handels- oder Kapazitätsverträgen und anderen Transaktionen in Fremdwährung werden soweit möglich innerhalb der VNG AG konzentriert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraums werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Es erfolgt eine zentrale Erfassung, tägliche Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken auf Basis von abgestimmten Strategien. Sofern gegeben, wird dabei der Effekt der natürlichen Absicherung aus

gegenläufigen Positionen bzw. Portfolioeffekten genutzt. Die konzernweite Steuerung der Währungsrisiken unterliegt einer stetigen Verbesserung und Standardisierung.

### Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken haben auch weiterhin eine eher untergeordnete Bedeutung. Die saisonal geprägte Liquiditätsentwicklung mit ausgewogenen unterjährigen Phasen mit und ohne Kreditverbindlichkeiten sorgt für eine weitgehend natürliche Absicherung gegen Zinsänderungen. Aus diesem Grund werden langfristige Zinspositionen vermieden. Die Festzinsvereinbarungen im Rahmen der Schuldscheindarlehen wurden mit Finanzinstrumenten vollständig in variable Zinsbindungen transformiert.

### Chancen und Risiken im Beteiligungsportfolio

Innerhalb des Beteiligungsportfolios ergeben sich auf Grund der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Chancen und Risiken.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die aus den einzelnen Beteiligungsverhältnissen entstehenden Risiken kontinuierlich überwacht und bewertet. Die von den Beteiligungsgesellschaften regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognosen fließen in das Berichtswesen ein. Die Chancen und Risiken der Werthaltigkeit der Beteiligungen werden permanent kontrolliert. Darüber hinaus sind sämtliche in- und ausländische Tochtergesellschaften jeweils mit einem eigenen Risikohandbuch sowie mit den regelmäßig zu aktualisierenden Risikomeldungen integrativer Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Der VNG-Konzern beobachtet alle relevanten Märkte der Beteiligungen und kann durch die Präsenz in den Gremien der Gesellschaften bei Bedarf zeitnah auf identifizierte Risiken reagieren.

### Ausblick

Das Jahr 2009 war geprägt durch einen wirtschaftlichen Abschwung, der sich auch auf die Energiewirtschaft ausgewirkt hat. Der VNG-Konzern hat sich trotz Rückgang des europäischen Erdgasbedarfes bei steigendem Wettbewerb behaupten können und sein Geschäft darüber hinaus erfolgreich ausgebaut.

Eine wesentliche Basis für das Kerngeschäft liegt in der zuverlässigen und bedarfsgerechten Erdgasbeschaffung sowie in dem Zugriff auf die notwendigen Transport- und Speicherkapazitäten. Der VNG-Konzern ist mit langfristigen Importverträgen und als etablierter Einkäufer an den Spot- und Terminmärkten hervorragend aufgestellt. Die Upstream-Aktivitäten konnten in 2009 über die Tochtergesellschaft VNG Norge in Norwegen erheblich ausgebaut werden, die zudem bereits heute in der Eigenförderung von Erdgas und Erdöl tätig ist.

Der VNG-Konzern wird den Weg der internationalen Quellendiversifizierung und der europaweiten Vertriebsorientierung entschlossen fortsetzen. Dazu gehört, dass die entsprechenden Strukturen und Aktivitäten im In- und Ausland weiter ausgebaut werden. Zur Sicherung der Versorgung wird der VNG-Konzern neben dem Erdgasimport auf die Erdgasförderung aus eigenen Quellen sowie auf den Bezug von den europäischen Spot- und Terminmärkten setzen.

Ein weiteres Augenmerk gilt dabei auch der Diversifizierung von Lieferwegen. Von zentralem Interesse ist weiterhin der Erhalt und der Ausbau einer sicheren und bedarfsgerechten Infrastruktur.

Der VNG-Konzern wird weiterhin konsequent seine strategischen Ziele verfolgen und ist zuversichtlich, trotz unsicherer politischer Rahmenbedingungen und eingetrübter Konjunkturaussichten seine positive Geschäftsentwicklung fortzusetzen.

## Bilanz der VNG AG zum 31. Dezember 2009

### Aktiva

	Anhang	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	12.325	10.277
2. Sachanlagen	2	461.032	460.292
3. Finanzanlagen	3	697.736	387.573
		<b>1.171.093</b>	<b>858.142</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
1. Vorräte	4	390.978	378.296
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	659.294	794.382
3. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		45	3.135
		<b>1.050.317</b>	<b>1.175.813</b>
<b>C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>		<b>2.769</b>	<b>2.769</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>45.481</b>	<b>2.454</b>
		<b>2.269.660</b>	<b>2.039.178</b>

### Passiva

	Anhang	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	6	328.000	328.000
2. Gewinnrücklagen	7	347.067	282.208
3. Bilanzgewinn		105.000	96.000
		<b>780.067</b>	<b>706.208</b>
<b>B. Sonderposten</b>	8	<b>9.136</b>	<b>10.350</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	9	<b>415.963</b>	<b>332.237</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	10	<b>1.063.447</b>	<b>990.005</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.047</b>	<b>378</b>
		<b>2.269.660</b>	<b>2.039.178</b>

## Bilanz des VNG-Konzerns zum 31. Dezember 2009

### Aktiva

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	46.903	7.512
2. Sachanlagen	559.029	532.946
3. Finanzanlagen	288.846	283.661
	<b>894.778</b>	<b>824.119</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
1. Vorräte	411.976	379.983
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	814.381	783.560
3. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	30.621	31.583
	<b>1.256.978</b>	<b>1.195.126</b>
<b>C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	<b>2.769</b>	<b>2.769</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>117.111</b>	<b>45.391</b>
	<b>2.271.636</b>	<b>2.067.405</b>

### Passiva

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
<b>A. Eigenkapital</b>		
1. Gezeichnetes Kapital	328.000	328.000
2. Gewinnrücklagen	293.862	331.603
3. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	1.189	-6.202
4. Konzernbilanzgewinn	105.000	96.000
5. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	10.447	9.771
	<b>738.498</b>	<b>759.172</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>9.867</b>	<b>11.255</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>628.498</b>	<b>357.540</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>893.154</b>	<b>938.538</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.619</b>	<b>900</b>
	<b>2.271.636</b>	<b>2.067.405</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der VNG AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	01.01. – 31.12.2009 T €	01.01. – 31.12.2008 T €
1. Umsatzerlöse	11	4.762.854	5.528.539
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen		-191	-861
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.106	1.020
4. Sonstige betriebliche Erträge	12	32.556	136.117
		4.796.325	5.664.815
5. Materialaufwand	13	4.318.971	5.265.933
6. Personalaufwand	14	54.566	48.593
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		57.841	55.752
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	94.776	73.359
9. Finanzergebnis	16	-21.472	2.406
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>248.699</b>	<b>223.584</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	78.687	82.649
12. Sonstige Steuern	18	153	158
<b>13. Jahresüberschuss</b>		<b>169.859</b>	<b>140.777</b>
14. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		64.859	44.777
<b>15. Bilanzgewinn</b>		<b>105.000</b>	<b>96.000</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung des VNG-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	01.01. – 31.12.2009 T €	01.01. – 31.12.2008 T €
1. Umsatzerlöse	5.357.440	5.863.155
2. Bestandsveränderungen	768	-1.454
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.169	3.242
4. Sonstige betriebliche Erträge	42.269	117.977
	<b>5.402.646</b>	<b>5.982.920</b>
5. Materialaufwand	5.018.944	5.551.387
6. Personalaufwand	86.741	73.467
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	72.236	60.456
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	110.510	83.111
9. Finanzergebnis	32.637	33.968
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>146.852</b>	<b>248.467</b>
11. Erträge (Vorjahr Aufwand) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.033	54.780
12. Sonstige Steuern	979	1.124
<b>13. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>167.906</b>	<b>192.563</b>
14. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	1.049	149
15. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	61.857	96.414
<b>16. Konzernbilanzgewinn</b>	<b>105.000</b>	<b>96.000</b>

# Anhang

## Grundlagen

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2009 wurden alle maßgeblichen Bestimmungen des HGB, des AktG, des EnWG sowie des DMBilG berücksichtigt. Die Bilanz zum 31. Dezember 2009 wurde unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die zusammengefassten Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens wurden mit ihren um die linearen Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten bewertet. Das Sachanlagevermögen wurde mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB angesetzt. Die Fortführung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgte bei Gebäuden und anderen baulichen Anlagen über die lineare Abschreibung. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden grundsätzlich degressiv abgeschrieben; die Abschreibung der Zugänge im Jahr 2008 erfolgte in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften nach der linearen Abschreibungsmethode. Zugänge des Sachanlagevermögens im Jahr 2009 wurden aufgrund einer steuerlichen Gesetzesänderung degressiv abgeschrieben. Erhaltene Investitionszulagen aus Vorjahren sind in einen Sonderposten eingestellt worden, der rätlich aufgelöst wurde.

Baukostenzuschüsse wurden aktivisch abgesetzt. Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bilanzierung von Finanzanlagen erfolgte zu ihren Anschaffungskosten bzw. zu ihrem niedrigeren beizulegenden Wert.

## Umlaufvermögen

Das gesamte Umlaufvermögen wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung der als Handelswaren ausgewiesenen Gasbestände erfolgte nach der Lifo-Methode mit Layer-Bildung (Monats-Layer) unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 3 Satz 1 HGB). Die unfertigen Leistungen wurden mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten angesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Schadstoffemissionsrechte (Zeitwert T € 943) werden zum Erinnerungswert bewertet. Sie werden bei planmäßigen Emissionen bis 2012 verbraucht. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert aktiviert.

Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße berücksichtigt worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden mit dem Umrechnungskurs am Entstehungstag beziehungsweise bei Forderungen mit dem höheren und bei Verbindlichkeiten mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag (Fremdwährung zu Euro) bewertet.

Die Bewertung der Kassenbestände in fremder Währung erfolgte mit dem Briefkurs zum Bilanzstichtag.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Wert der Vorauszahlungen bilanziert.

## Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt und mit einem Prozentsatz von 5,4 % abgezinst. Der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen liegt ebenfalls ein Rechnungszins von 5,4 % zugrunde. Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Bilanz

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Postens Anlagevermögen und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel (Seite 56–57) dargestellt. Die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB werden in der Aufstellung des Anteilsbesitzes\* gemacht.

#### (1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten immaterielle Vermögensgegenstände enthält zum überwiegenden Teil Software.

#### (2) Sachanlagen

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Grundstücke, ähnliche Rechte und Bauten	48.778	50.996
Technische Anlagen und Maschinen	348.543	353.549
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.693	6.805
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.018	48.942
	<b>461.032</b>	<b>460.292</b>

#### (3) Finanzanlagen

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	616.716	378.580
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	67.593	0
Beteiligungen	12.909	8.355
Sonstige Ausleihungen	518	638
	<b>697.736</b>	<b>387.573</b>

\* Die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind nicht Bestandteil des Geschäftsberichtes und sind beim elektronischen Unternehmensregister abrufbar.

## Umlaufvermögen

### (4) Vorräte

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.614	5.678
Unfertige Leistungen	371	562
Waren	384.993	372.056
	<b>390.978</b>	<b>378.296</b>

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden u. a. Materialien für den allgemeinen Betriebsprozess aktiviert. Die unfertigen Leistungen betreffen Leistungen für Dritte aus der Umverlegung von Ferngasleitungen. Die Waren beinhalten hauptsächlich hochkalorisches Erdgas.

Durch die Anwendung der Lifo-Methode ergab sich zum 31. Dezember 2009 ein Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von T € 47.016 (Vorjahr T € 209.265). Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden in Höhe von T € 35.704 (Vorjahr T € 0) vorgenommen.

### (5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	440.864	554.210
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	72.664	76.444
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.022	147.937
Sonstige Vermögensgegenstände	24.744	15.791
	<b>659.294</b>	<b>794.382</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit T € 54.814 (31. Dezember 2008 T € 45.319) aus Gewinnabführungen, mit T € 3.063 aus Steuerumlagen für 2008 (31. Dezember 2008 T € 19.613), mit T € 2.820 (31. Dezember 2008 T € 4.543) aus Umsatzsteuern und mit T € 11.967 (31. Dezember 2008 T € 6.969) aus Lieferungen und Leistungen.

Daneben bestehen Liefer- und Leistungsforderungen in Höhe von T € 121.022 (31. Dezember 2008 T € 145.743) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Des Weiteren bestanden im Vorjahr Forderungen aus Darlehen in Höhe von T € 2.194.

Forderungen in Höhe von T € 109 haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr; alle weiteren Forderungen haben wie auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## Eigenkapital

### (6) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 328 Mio. Es ist in 128.000.000 Stückaktien aufgeteilt.

### (7) Gewinnrücklagen

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 2 AktG	32.800	32.800
Gesetzliche Rücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	7.096	7.096
Andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB	307.171	242.312
	<b>347.067</b>	<b>282.208</b>

### (8) Sonderposten

Die in den Sonderposten für Investitionszulagen eingestellten Beträge wurden entsprechend den handelsrechtlichen Abschreibungen erfolgswirksam aufgelöst.

## Fremdkapital

### (9) Rückstellungen

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.799	15.986
Steuerrückstellungen	64.951	69.564
Sonstige Rückstellungen	335.213	246.687
	<b>415.963</b>	<b>332.237</b>

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen für die Stilllegung von Leitungen und Untergrundspeichern. Des Weiteren wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, ausstehende Rechnungen, für Risiken aus dem Gasgeschäft, für den Personalbereich und für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Steuerrückstellungen betreffen mit T€ 46.037 Körperschaftsteuer und mit T€ 18.914 Gewerbesteuer.

Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen, die über eine Unterstützungskasse zu erfüllen sind, wurden gemäß Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB nicht ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der Teilwerte der Verpflichtungen und dem Wert des Kassenvermögens der Unterstützungskasse beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf T€ 890.

#### (10) Verbindlichkeiten

	31.12.2009	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr (Vorjahr)	Restlaufzeit über 5 Jahre (Vorjahr)	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	332.382	35.722 (58.959)	49.000 (50.000)	134.457
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	43	43 (719)	0	719
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	348.805	347.951 (536.911)	0	537.476
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	302.154	302.154 (92.394)	0	92.394
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.970	11.970 (119.572)	0	119.572
Sonstige Verbindlichkeiten	68.093	62.646 (101.264)	1.642 (684)	105.387
(davon aus Steuern)	54.593	54.593 (89.882)	0	89.882
	<b>1.063.447</b>	<b>760.486</b> <b>(909.819)</b>	<b>50.642</b> <b>(50.684)</b>	<b>990.005</b>

Gegenüber den Gläubigerbanken wurde durch VNG eine Negativerklärung abgegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Geldanlagen der Gesellschaften im Rahmen des Cashmanagements (T € 208.942; 31. Dezember 2008 T € 53.540), Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme (T € 67.105; 31. Dezember 2008 T € 293), aus Lieferungen und Leistungen (T € 4.890; 31. Dezember 2008 T € 24.864) sowie aus Umsatzsteuer und anrechenbaren Steuern (T € 21.217; 31. Dezember 2008 T € 13.697).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Verbindlichkeiten aus ausstehenden und nicht eingeforderten Einlagen (T € 8.200; 31. Dezember 2008 T € 8.200), aus Liefer- und Leistungsbeziehungen (T € 3.768; 31. Dezember 2008 T € 10.534) sowie aus Sicherheitseinbehalten (T € 2; 31. Dezember 2008 T € 0). Des Weiteren bestanden im Vorjahr kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von T € 100.838.

Daneben bestehen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, die unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind.

### **Haftungsverhältnisse**

Die gemäß § 251 HGB auszuweisenden Haftungsverhältnisse betragen T € 11.041. Sie betreffen in Höhe von T € 2.000 Garantien, die VNG zugunsten von Handelspartnern eines verbundenen Unternehmens abgegeben hat. Weiterhin wurden harte Patronatserklärungen für ein Beteiligungsunternehmen (T € 5.000) und zwei verbundene Unternehmen (T € 4.022) abgegeben. Darüber hinaus wurde mit T € 19 eine Mietbürgschaft für ein verbundenes Unternehmen zugesagt. Des Weiteren hat VNG eine unbegrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber Institutionen des norwegischen Staates aus Aktivitäten hinsichtlich der Exploration und Produktion von Erdgasvorkommen übernommen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3 HGB belaufen sich auf € 218 Mio., darunter € 92 Mio. gegenüber verbundenen Unternehmen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um das Bestellobligo, um Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen, sowie um Zahlungsverpflichtungen aus der Nutzung der Transportkapazitäten für das Geschäftsjahr 2010. Zur Deckung des Gasbedarfs wurden langfristige vertragliche Verpflichtungen gegenüber den Gaslieferanten eingegangen.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### (11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Gasgeschäft und entfallen mit 89 % auf das Inland und mit 11 % auf das europäische Ausland. Umsatzerlöse am europäischen Spot- und Terminmarkt sind den Inlandsumsätzen zugeordnet. Unter den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse (T € 10.165) ausgewiesen, die hauptsächlich aus Gaslieferungen resultieren.

### (12) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, kaufmännischen Dienstleistungen und der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen enthalten. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge (T € 5.491) ausgewiesen, die im Wesentlichen aus Gutschriften für Vorjahre resultieren.

### (13) Materialaufwand

	2009 T €	2008 T €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.225.469	5.180.187
Aufwendungen für bezogene Leistungen	93.502	85.746
	<b>4.318.971</b>	<b>5.265.933</b>

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für bezogenes Gas, Transportentgelte, Energiesteuer (T € 30.994; Vorjahr T € 28.408), Material- und Reparaturaufwendungen sowie andere Einstandskosten enthalten. Unter den Materialaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von T € 14.326 enthalten, die aus Gaseinstandskosten resultieren.

### (14) Personalaufwand

	2009 T €	2008 T €
Löhne und Gehälter	46.596	40.414
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.970	8.179
	<b>54.566</b>	<b>48.593</b>

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von T € 645 (Vorjahr T € 1.655).

#### (15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Beträge aus Rückstellungsbildungen, Aufwendungen für Stiftungskapital, Werbung, Honorare, Markterschließung sowie sonstige Verwaltungskosten (Reisekosten, Versicherungen, Bürokosten und ähnliche Aufwendungen).

#### (16) Finanzergebnis

	2009 T €	2008 T €
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen T € 0; Vorjahr T € 0)	8.684	8.320
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (davon aus verbundenen Unternehmen T € 54.814; Vorjahr T € 54.319)	54.814	54.319
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen T € 880; Vorjahr T € 371)	901	388
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen T € 1.550; Vorjahr T € 1)	6.533	8.468
Abschreibungen auf Finanzanlagen (davon auf verbundene Unternehmen T € 15.425; Vorjahr T € 48.205)	15.425	48.205
Aufwendungen aus Verlustübernahme (davon von verbundenen Unternehmen T € 67.105; Vorjahr T € 293)	67.105	1.633
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen T € 868; Vorjahr T € 3.279)	9.874	19.251
	<b>-21.472</b>	<b>2.406</b>

#### (17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten sind die Gewerbesteuer und die Körperschaftsteuer enthalten. Diese entfallen mit T € 2.239 auf Steuererstattungen für Vorjahre.

#### (18) Sonstige Steuern

Sonstige Steuern belasteten das Ergebnis mit T € 153 (Vorjahr T € 158).

## Bilanzgewinn

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von T € 105.000 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,8203125 je Aktie auf 128.000.000 dividendenberechtigte Stückaktien, so dass insgesamt € 105.000.000,00 zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung gestellt werden.

## Angaben nach § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Gegenüber verbundenen Unternehmen wurden kaufmännische, technische und energiewirtschaftliche Dienstleistungen auf der Grundlage einzelner Dienstleistungsverträge erbracht. Innerhalb des Konzerns findet ein Cash Pooling zu marktüblichen Zinsen statt.

## Derivative Finanzinstrumente

Alle bei VNG eingesetzten Derivate dienen der aktiven Steuerung von Risikopositionen aus bestehenden Grundgeschäften. Der Einsatz von Derivaten zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei VNG derivative Finanzinstrumente auf Währungen, Rohstoffe und Zinsen. Die Derivate sind ausschließlich OTC-Geschäfte mit Vertragspartnern aus dem Bankenbereich, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

	31.12.2009 Nominalvolumen T €	31.12.2009 Positive Marktwerte T €	31.12.2009 Negative Marktwerte T €
<b>Devisenderivate</b>			
Devisentermingeschäfte	5.604	56	-2
<b>Zinsderivate</b>			
Zinsswaps	112.000	77	-49
<b>Commodity-Derivate</b>			
Ölpreisswaps	295.207	6.421	-9.256
	<b>412.811</b>	<b>6.554</b>	<b>-9.307</b>

Das Wechselkursrisiko aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft wurde durch Devisentermingeschäfte eliminiert.

In Gaslieferverträgen gewährte Festpreise wurden durch Ölpreisswaps gegen steigende Ölpreise abgesichert.

Die Zinsswaps wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus langfristigen Kreditverträgen abgeschlossen.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die Einzelbewertung wurde unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten nach marktüblichen Methoden vorgenommen. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte von Ölpreisswaps werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme ermittelt. Die Terminkurse resultieren aus Kassakursen unter Einbeziehung der Terminauf- und -abschläge. Die Bewertung von Zinsswaps erfolgt anhand gängiger Analysemethoden unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag sowie von Stückzinsen.

### **Mitarbeiter**

Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 675 Mitarbeiter. Davon waren 52 gewerbliche Arbeitnehmer, 614 Angestellte, sowie 9 Aushilfen/Werkstudenten. Darüber hinaus befanden sich durchschnittlich 47 Personen in der Altersteilzeit-Passivphase und 36 Personen in der beruflichen Ausbildung.

### **Organbezüge**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, für das Geschäftsjahr 2009 betragen € 2.844.020,47. Die Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf € 255.520,32. Für laufende Pensionen an ehemalige Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen in Höhe von € 5.294.193. Ein Vorstandsdarlehen mit einer Restlaufzeit bis 2013 bestand zum 31. Dezember 2009 in Höhe von € 52.000. Es wird mit 5 % p.a. verzinst. Für die Vergütung an den Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2009 eine Rückstellung in Höhe von € 241.600 gebildet.

### Beteiligungen nach § 20 AktG

Zum Bilanzstichtag sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, sowie die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Halle (Saale), mit mehr als 25 % an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, beteiligt.

### Konzernabschluss

Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, stellt zum 31. Dezember 2009 einen Konzernabschluss auf. Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB (Aufnahme der Angaben in einen das Unternehmen einzubeziehenden Konzernabschluss) verzichtet.

Leipzig, den 15. März 2010

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Holst



Barbknecht



Barthel



Ludwig

## Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens der VNG AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
	01.01.2009 T €	Zugänge T €	Abgänge T €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35.344	6.089	14
2. Geleistete Anzahlungen	5.494	853	83
	40.838	6.942	97
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105.418	630	708
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.758.546	11.842	15.573
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.052	4.086	3.898
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.942	43.796	234
	1.948.958	60.354	20.413
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	483.785	253.561	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	67.593	0
3. Beteiligungen	8.509	4.554	0
4. Sonstige Ausleihungen	638	129	249
	492.932	325.837	249
	<b>2.482.728</b>	<b>393.133</b>	<b>20.759</b>

Umbuchungen T€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten		Abschreibungen (kumuliert)		Restbuchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres
	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€	31.12.2008 T€	T€
4.647	46.066		35.256	10.810	4.783		4.708
-4.749	1.515		0	1.515	5.494		0
-102	47.581		35.256	12.325	10.277		4.708
1.254	106.594		57.816	48.778	50.996		4.061
34.973	1.789.788		1.441.245	348.543	353.549		45.606
1.361	37.601		28.908	8.693	6.805		3.466
-37.486	55.018		0	55.018	48.942		0
102	1.989.001		1.527.969	461.032	460.292		53.133
0	737.346		120.630	616.716	378.580		15.425
0	67.593		0	67.593	0		0
0	13.063		154	12.909	8.355		0
0	518		0	518	638		0
0	818.520		120.784	697.736	387.573		15.425
0	<b>2.855.102</b>		<b>1.684.009</b>	<b>1.171.093</b>	<b>858.142</b>		<b>73.266</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 16. März 2010

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Rainer Altvater  
Wirtschaftsprüfer

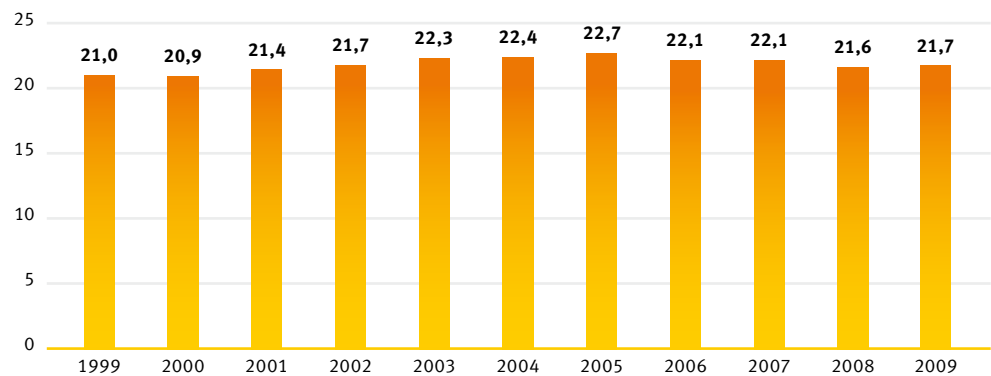
ppa. Petra Schmidt  
Wirtschaftsprüferin



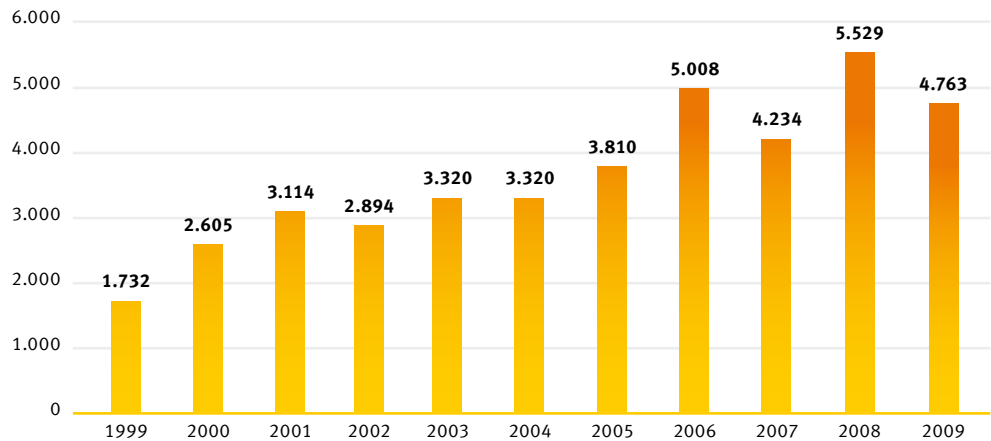
## Kennzahlen

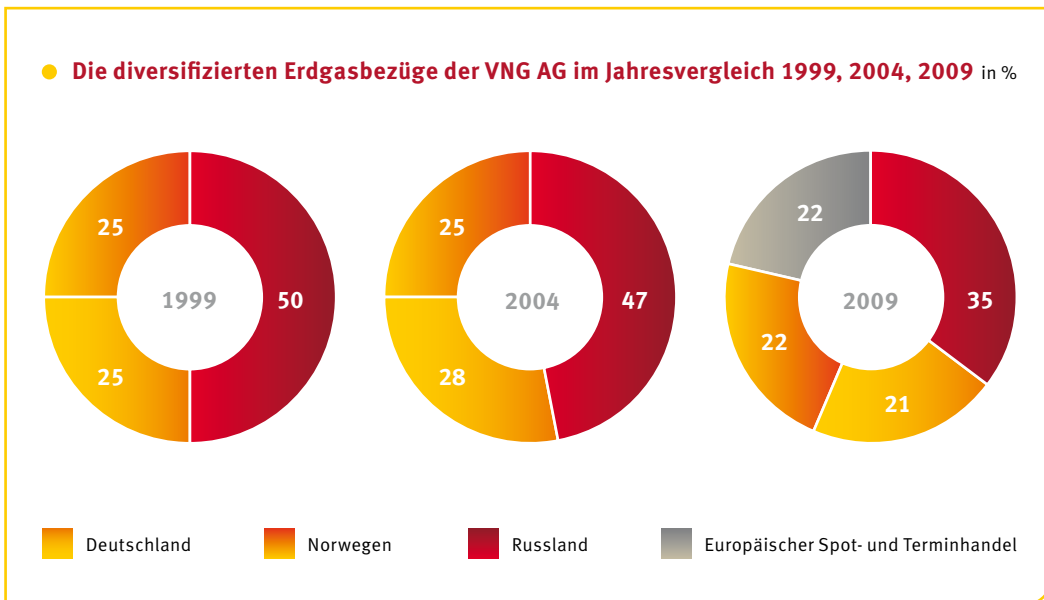
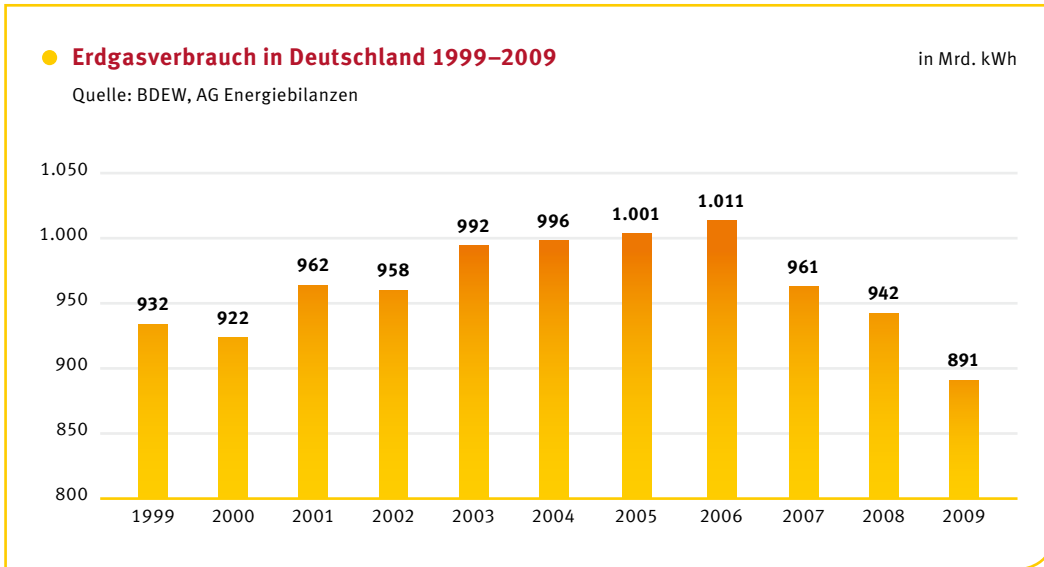
### ● Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch in Deutschland 1999–2009 in %

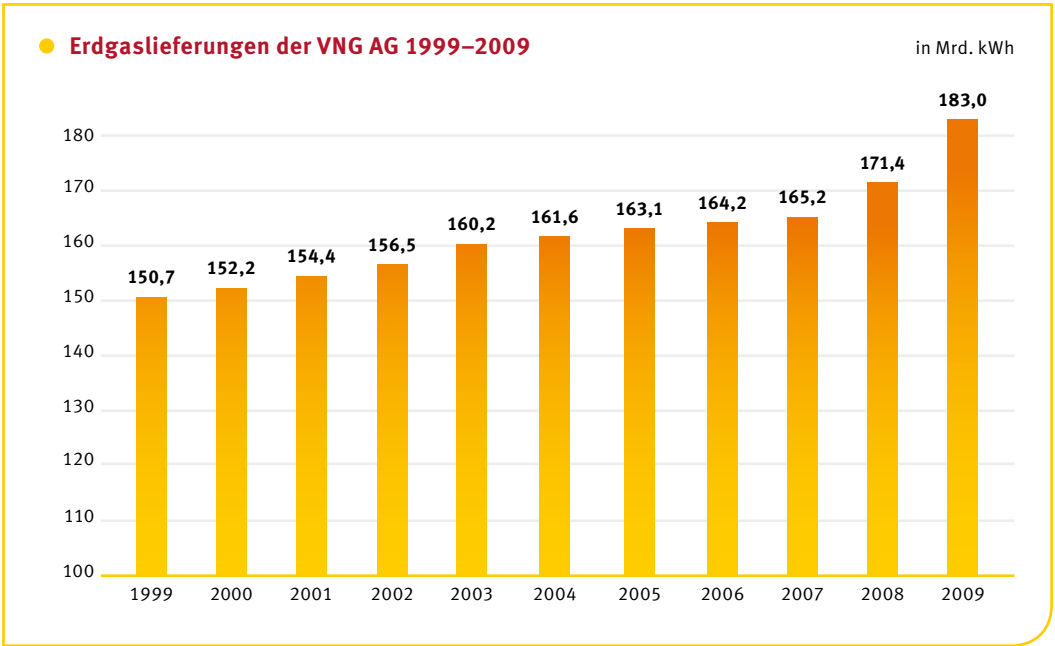
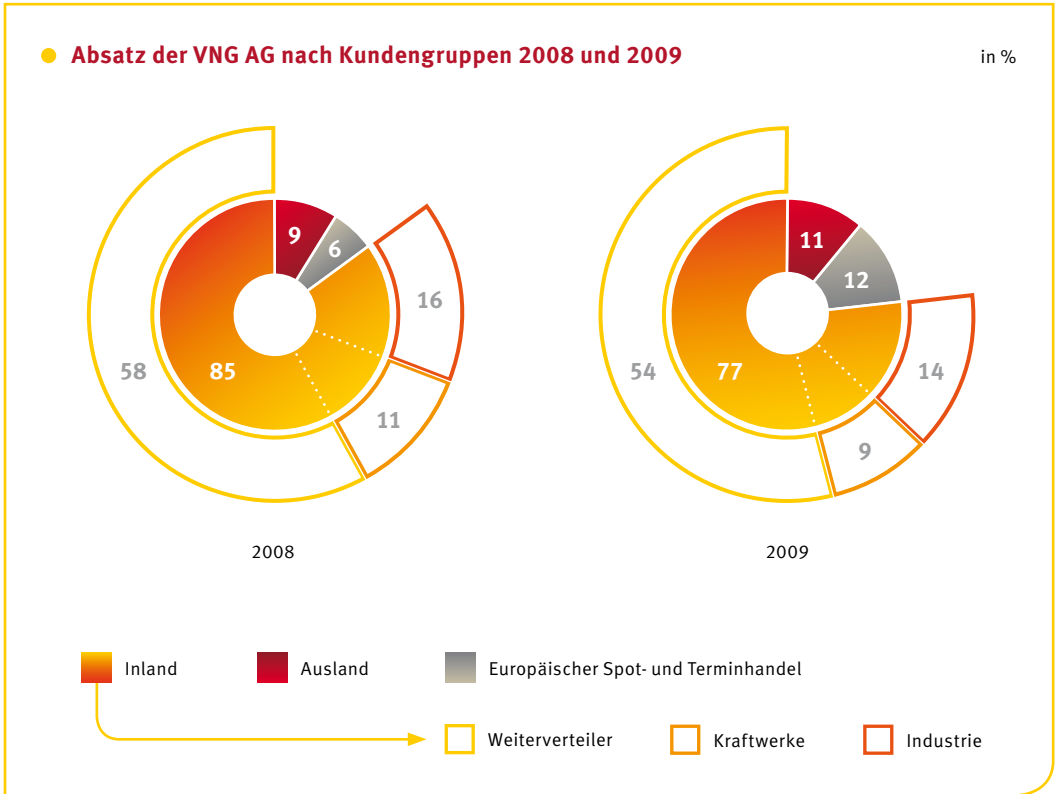
Quelle: AG Energiebilanzen

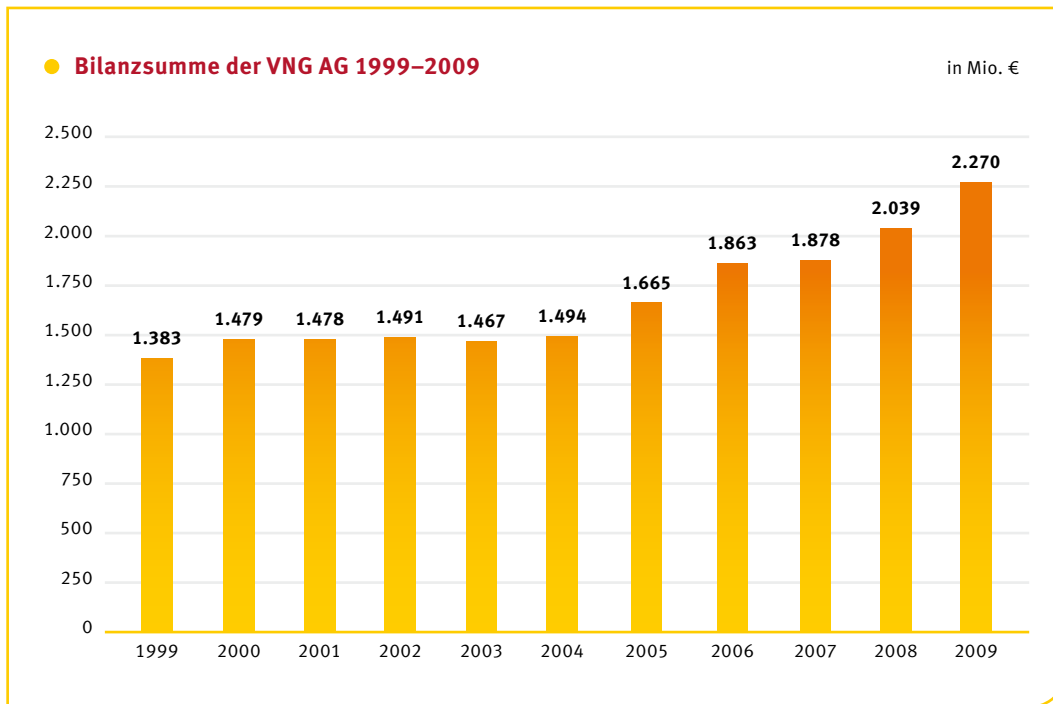


### ● Umsatzentwicklung der VNG AG 1999–2009 in Mio. €



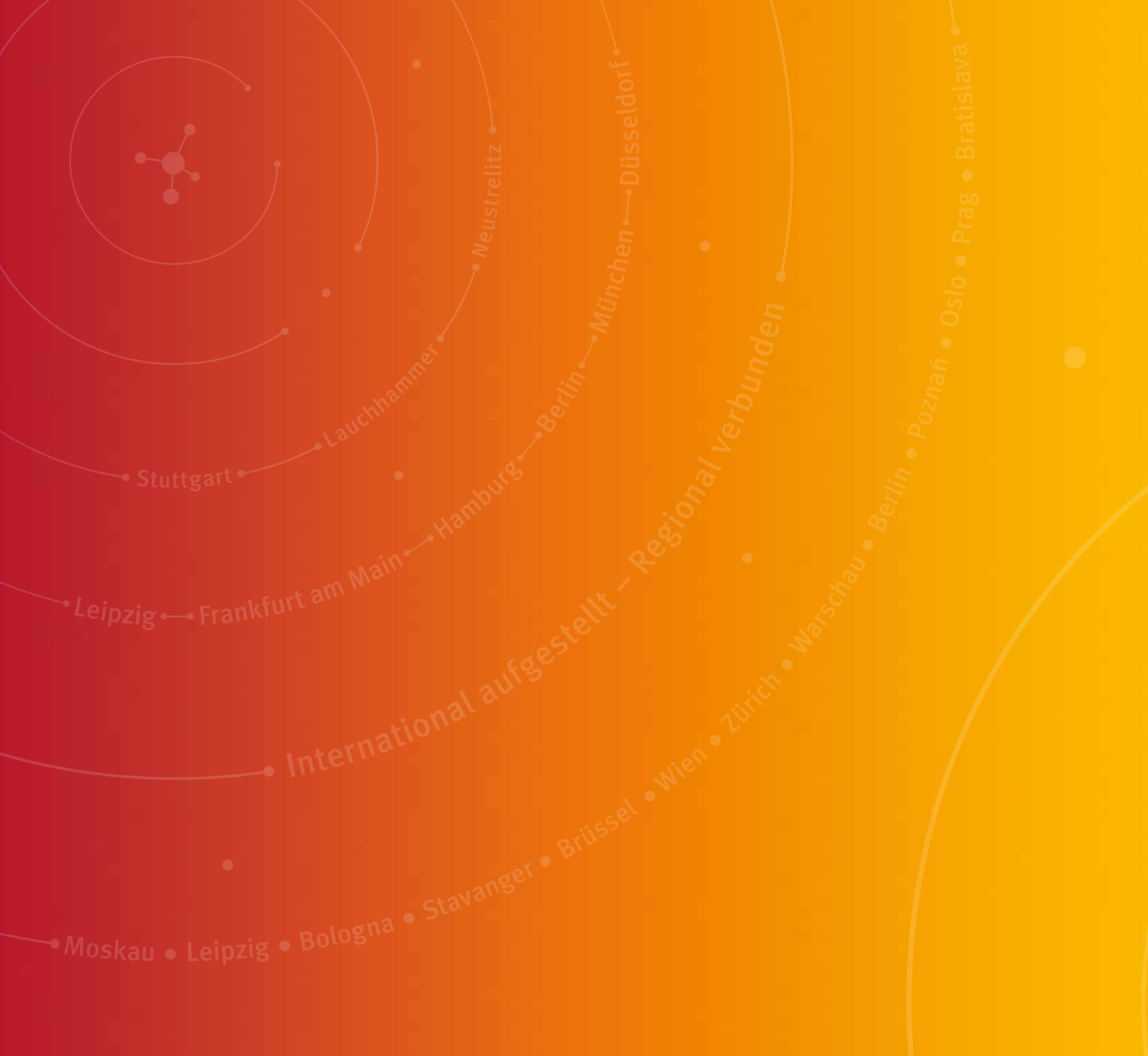






● **Impressum**

**Herausgeber** VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft | **Unternehmenskommunikation** Bernhard Kaltefleiter | Telefon +49 341 443-2058 | **Redaktionsschluss** 1. April 2010 | **Konzept, Layout und Herstellung** Militzer & Kollegen GmbH | **Reproduktion und Druck** SCAN COLOR Reprostudio GmbH Leipzig | **Fotos** VNG, Dirk Brzoska, Christoph Busse



**Geschäftsbericht 2009**  
 VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft  
 Braunstraße 7 | 04347 Leipzig  
 Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig  
 Telefon +49 341 443-0 | Fax +49 341 443-1500  
 info@vng.de | www.vng.de

**Verbundnetz  
 Gas AG**